Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 39 (1946)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Aus der Geschichte der Ornamente ; Kalendarium

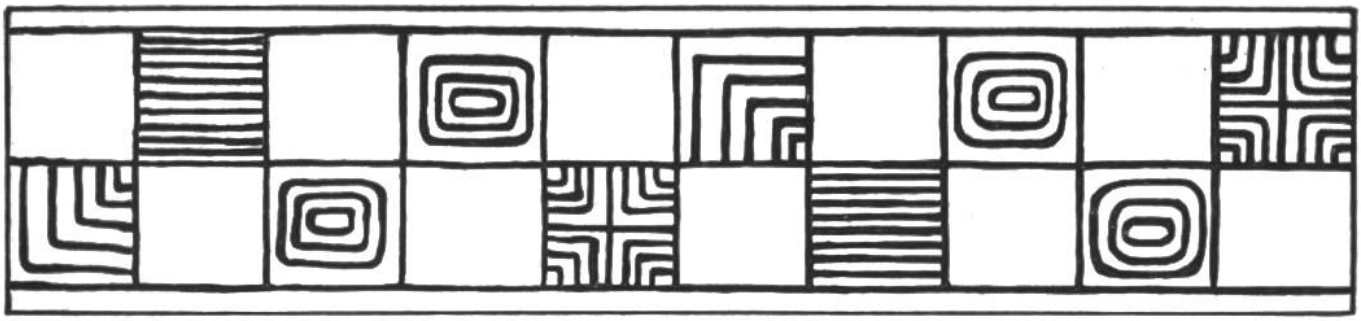
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

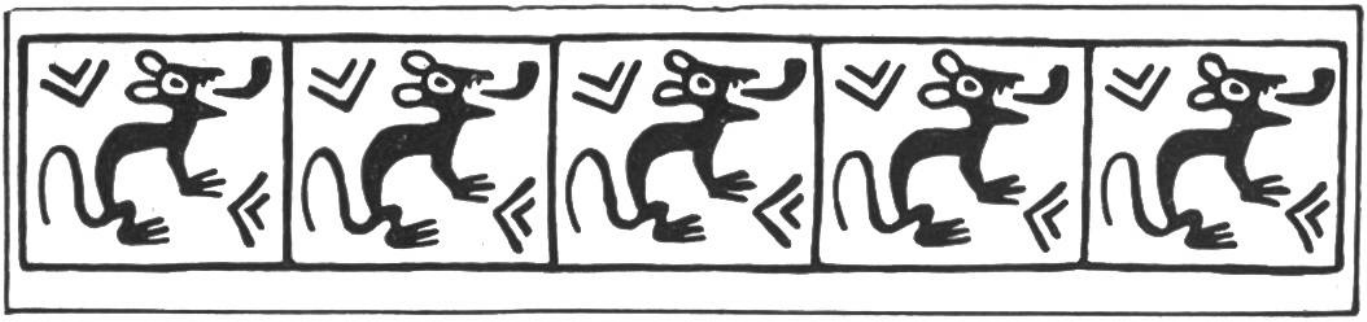
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Pfahlbauer-Ornament (Schweiz).

AUS DER GESCHICHTE DER ORNAMENTE.

Schon die Menschen der Steinzeit gaben ihren primitiven Gerätschaften künstlerischen Schmuck. In die aus Knochen gearbeiteten Waffen ritzten sie geometrische Ornamente oder bildliche Darstellungen aus der Tierwelt. Die Tongefässe wurden vielfach mit geradem oder zickzackförmigem Linienschmuck versehen. Was der Mensch liebevollen Sinnes mit seiner Hände Arbeit geschaffen, das sollte auch schön sein – schön wie alles, das die Natur in stets erneutem Wachstum schuf. – Im Ornament, sei es primitiv oder hoch entwickelt, zeigt sich stets die Eigenart eines Volkes. Das Ornament ist ein Stück Kunstgeschichte, ein Spiegelbild des Geistes und Empfindens seiner Zeit. Je nach Verwendungsart (in Gewerbe, Malerei, Bildhauerei und Architektur) entstanden Linien-, Flächen- oder körperhafte Ornamente. Die Schönheitsformen sind meist der Pflanzen- oder Tierwelt entnommen. Sie wurden naturähnlich verwendet oder stilisiert – in Gestalt und Farbgebung nach künstlerischem Empfinden verwandelt. Nirgends mehr als in der Kunst und vor allem bei Anbringen von Zierat gilt das Wort: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister". Lieber kein Schmuck als überladener. Besteht ein Gegenstand aus zweckentsprechendem, echtem Material, sind Form und Farbe gut, so sind die Hauptbedingungen zu seiner Schönheit erfüllt. Bei Gegenständen technischer Art wäre jeder Zierat zuviel. – Besonders die griechischen Kunsthandwerker verstanden es, ohne die Zweckdienlichkeit eines Gegenstandes zu beeinträchtigen, durch massvolles Anbringen von Schmuck die edlen Linien der Form zu betonen. Mit unserem Formenschatz auf den nachfolgenden Kalendariumseiten bezwecken wir, die Kenntnisse der Leser und ihr künstlerisches Empfinden zu bereichern. Die Ornamente können als Vorlage dienen; wir wollen aber nicht unterlassen zu warnen, sie wahl- und ziellos anzuwenden. Die Kunst von heute sucht nach eigenen Ausdrucksformen. Der Jugend ziemt es, sich an alten Vorbildern zu schulen, nicht aber sich mit blossem Nachahmen zu begnügen. Von ihr wird Verständnis und Mehrung des gegenwärtigen Kunstschaffens erwartet.



Altperuanisches Ornament (Malerei).

Prüfet alles, behaltet das Gute, und wenn etwas Besseres in euch selber gereift, so setzet es zu dem, was ich euch in diesen Bogen in Wahrheit und Liebe zu geben versuche, in Wahrheit und Liebe hinzu. (Joh. Heinr. Pestalozzi, Schwanengesang)

Januar

Dienstag 1. 1308 Vertreibung der habsburg. Vögte in den 3 Waldstätten. — Gott ist nahe, wo die Menschen einander Liebe zeigen. (Pestalozzi)

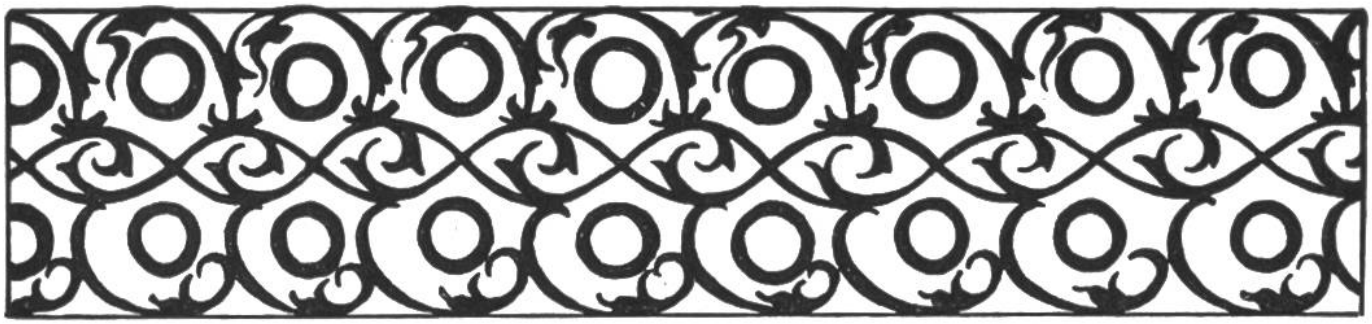
Mittwoch 2. 1822 * R. Clausius, Physiker (mechan. Wärmetheorie). — Lege den Gehalt einer Gesinnung in das kleinste Tun. (Immermann)

Donnerstag 3. 1752 * Joh. v. Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. — Jeder Weg zum rechten Zwecke ist auch recht in jeder Strecke. (Goethe)

Freitag 4. 1809 * L. Braille (Blindenschrift). — Jede Versuchung, die du überwunden, bleibt als befreundete Hilfskraft in dir. (Prellwitz)

Samstag 5. 1477 Schlacht b. Nancy, Tod Karls des Kühnen. – 1941† H. Bergson, franz. Philosoph. – Die Klarheit schmückt die tiefen Gedanken.

Sonntag 6. 1533 Schultheiss Nikl. Wengi schlichtet den solothurnischen Religionsstreit. — Jede im Ärger verbrachte Minute ist vergebens gelebt.



Borneo, Tätowierungs-Ornament.

Je mehr du lieb bist, je mehr wirst du geliebt, und je mehr du wert bist, je mehr kannst du lieben. Der schlechte Mensch ist ohne Liebe, und der schwache Mann mit anscheinender Liebe ist ein Trug, den jeder Wind wendet. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Januar

Montag 7. 1745 * Jacques Montgolfier, französischer Luftschiffer. — 1834 * Philipp Reis (1. Telephon). — Was lange währt, wird gut. (Sprichw.)

Dienstag 8. 1918 Wilsons Friedensprogramm (14 Punkte). – 1943 † Simon Gfeller, Schriftst., Sumiswald. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Mittwoch 9. 1873 † Napoleon III., Kaiser der Franzosen. — In den Brunnen, aus dem du getrunken hast, sollst du keinen Stein werfen. (Talmud)

Donnerstag 10. 1747 * A. L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – All' Macht vergeht gleich Rauch im Wind, drum sei nicht stolz, o Menschenkind!

Freitag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt d. Stadt Bern Rechte und Freiheiten. — Nicht geloben ist besser als geloben und nicht halten.

Samstag 12. 1746 * Johann Heinrich Pestalozzi. — Die Erde ist ein Himmel, wenn man Friede sucht, recht tut und wenig wünscht. (Pestalozzi)

Altmexikanisches Ornament (Malerei).

Du, Jugend, bist wie ein Garten in seiner Pracht; aber wisse, die Erde nährt sich von den Früchten des Feldes, nicht von der Zierde der Gärten; rüste dich auf die Tage, wo du ohne Zierde und ohne Schmuck das Werk deines Lebens wirst verrichten müssen. (Pestalozzi)

Januar

Sonntag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – Das Leben ist eine Mission und nur der lebt wirklich, der es als eine solche auffasst. (Mazzini)

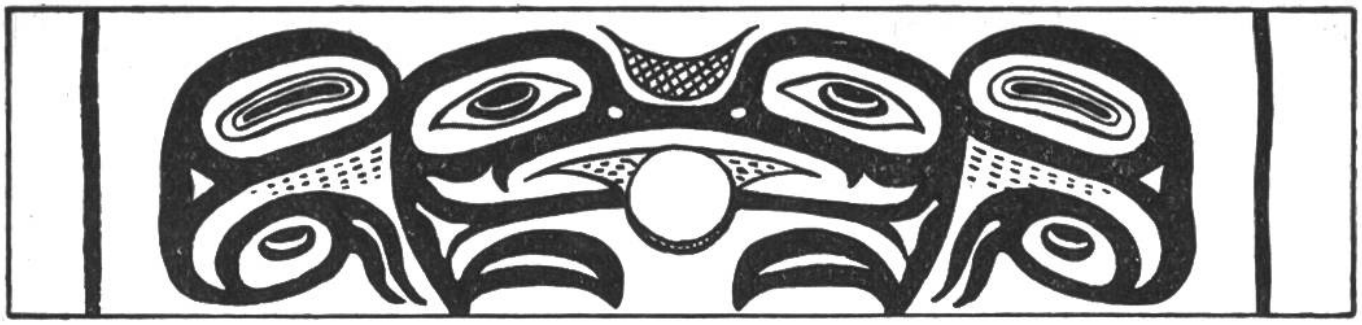
Montag 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). – Nie wird dir Schönes offenbar, so lang du scheidest Schön und Wahr.

Dienstag 15. 1622 * Molière, franz. Dichter. — 1858 * Segantini, schweiz. Maler. – Der Mensch muss zu innerer Ruhe gebildet werden. (Pestalozzi)

Mittwoch 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Der Glaube an das Gute ist es, der das Gute lebendig macht. (Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Über sich denken macht demütig, an sich denken egoistisch. (Jenny Bach)

Freitag 18. 1798 Die Franzosen besetzen das Waadtland. — Wer Lust zu einem Dinge hat, den hat man leichtlich zu überreden. (Sprichwort)



Nordwestamerikanisches Ornament (Indianer-Malerei).

Alles Grosse in der Welt geht aus kleinen, aber in ihrem Wachstum in einem hohen Grad kraftvollen und wohlbesorgten Keimen hervor; und was in seinen Keimen vollendet ist, das trägt auch die wesentlichen Mittel der Vollendung seiner Resultate in sich selbst. (Pestalozzi)

Januar

Samstag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmasch.). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin, Zürich. – Halte Mass in allen Dingen.

Sonntag 20. 1813 † Dichter Martin Wieland. – Durch Eintracht wachsen die kleinen Dinge, durch Zwietracht zerfällt oft das Grösste. (Sallust)

Montag 21. 1804 * M. v. Schwind, dtsch. Maler. – Nicht durch die Kraft höhlet der Tropfen den Stein, sondern durch wiederholtes Niederfallen.

Dienstag 22. 1775 * A. M. Ampère, franz. Physiker. – 1788 * Lord G. Byron, engl. Dichter. – Der schönste Frühling ist die Herzensgüte! (Lenau)

Mittwoch 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Trage keine Nachrichten aus einem Haus in das andere! (Knigge)

Donnerstag 24. 1712 * Friedrich d. Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweizer. Dichter. – Nur wer den Menschen liebt, wird ihn verstehn. (Morgenstern)

Ägyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Fest anschauen, oft zuschauen, viel überschauen, weit umschauen, langsam beschauen, macht richtig urteilen. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Januar

Freitag 25. 1077 Heinrich IV., deutscher Kaiser, büsst vor Papst Gregor VII. in Canossa. – Der Mensch ist gut und will das Gute. (Pestalozzi)

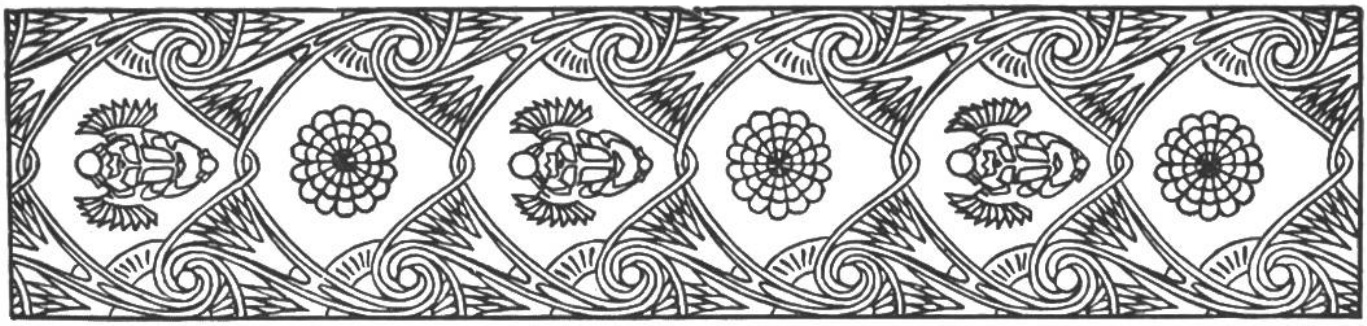
Samstag 26. 1781 * Achim von Arnim, Dichter. – Gehe eben so fein, vorsichtig, redlich und gerecht mit dir selbst um, wie mit andern. (Knigge)

Sonntag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komponist. – Wohl hat das Wissen grossen Wert, doch deinen Wert gibt dir das Können! (Rittershaus)

Montag 28. 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Wer alles braucht, was er hat, wird bald nicht mehr haben, was er braucht. (Roderich)

Dienstag 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Das Rechte sehen und nicht tun, zeugt von Mangel an Mut. (Chinesisch)

Mittwoch 30. 1781 * A. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Sei redlich und weihe deine Kraft und dein Leben der Liebe und der Pflicht. (Knigge)



Ägyptisches Ornament (Malerei) 1500—1200 v. Chr.

Ich vervollkommne mich selbst, wenn ich mir das, was ich soll, zum Gesetz dessen mache, was ich will. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Januar — Februar

Donnerstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Gebraucht die Zeit, sie geht so schnell von hinnen. (Goethe)

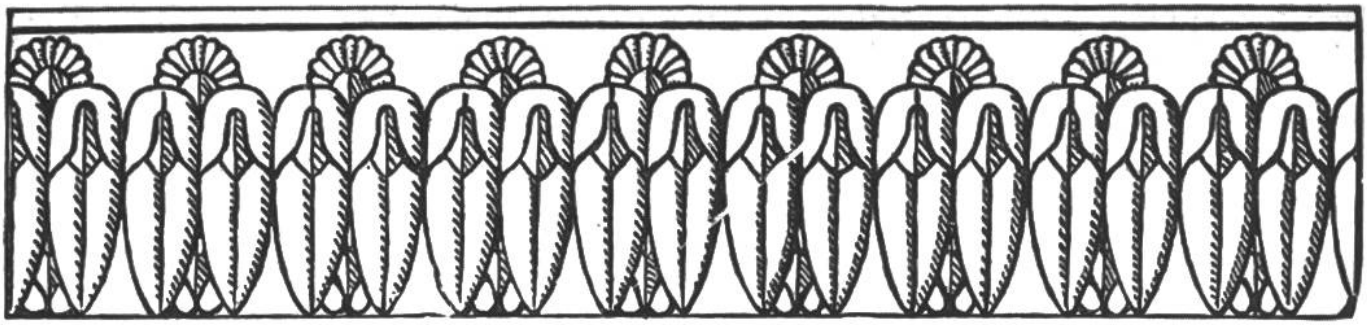
Sonntag 3. 1809 * Felix Mendelssohn, Komponist. – Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich als man glaubt. (Pestalozzi)

Februar, Freitag 1. 1871 Bourbakiarmee (85000 Mann) tritt auf Schweizergebiet über. – Älter werde ich stets, nimmer doch lerne ich aus.

Montag 4. 1682 * Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Stehe früh auf und du wirst säen, arbeite und du wirst haben. (Sprichwort)

Samstag 2. 1594 † Palestrina, italienischer Komponist. – Man spricht vergebens viel, um zu versagen, der andre hört von allem nur das Nein.

Dienstag 5. 1505 * Aegid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Spitzweg, deutscher Maler. – Mitfreude ist schwieriger als Mitleid.



Assyrisches Ornament (Plastik) 800—600 v. Chr.

Der Mensch muss für sein Herz notwendig so etwas wie einen Feuerherd haben, an dem es für ihn immer warm ist, und das ist ihm die Wohnstube. In dieser muss er sich erholen, erfrischen, erwärmen und ausruhen. (Pestalozzi)

Februar

Mittwoch 6. 1804 † J. Priestley, engl. Chemiker. – Unser Glaube an andere verrät, worin wir gerne an uns selber glauben möchten. (Nietzsche)

Donnerstag 7. 1812 * Dickens, engl. Schriftsteller. – Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuerter Schönheit ist die Natur. (Friedr. Schiller)

Freitag 8. 1828 * Jules Verne, franz. Schriftsteller. – Selig der Mensch, der nicht schuld ist an der Armut eines seiner Nebenmenschen. (Pestalozzi)

Samstag 9. 1801 Friede von Lunéville (Deutschland – Frankreich). – Nahe ans Ziel schiessen, hilft nicht, es gilt, es zu treffen. (Sprichwort)

Sonntag 10. 1499 * Th. Platter, schweiz. Gelehrter. – 1847 * Thomas Edison. – Wer sich nicht befehlen kann, der soll gehorchen. (Nietzsche)

Montag 11. 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Wenn du Ameisen trittst, so werden dich Elefanten treten. (Sprichwort)

Griechisches Ornament (Plastik) Epoche 580—146 v. Chr.

Das Leiden meines Lebens war mir mehr wert, als mir das genugsame Leben je wert werden kann. Das Leiden meines Lebens machte in mir reifen, was nie in mir gereift wäre, wenn ich glücklich gewesen wäre. (Pestalozzi)

Februar

Dienstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – Zu einem guten Ziel kommen ist besser als viel Wahrheiten sagen. (Joh. H. Pestalozzi)

Mittwoch 13. 1571 † Cellini, italienischer Bildhauer. – Musik allein die Tränen abwischet, die Herzen erfrischet, wenn sonst nichts hilflich will sein.

Donnerstag 14. 1779 J. Cook, der englische Weltumsegler, erschlagen. – Suche selbst zu verdienen, dass man dich um deinetwillen ehre. (Knigge)

Freitag 15. 1564 * Galilei, ital. Physiker. – Der kennt der Arbeit Glück, der um der Arbeit willen, den Lohn der Arbeit ganz vergass. (Fr. Schanz)

Samstag 16. 1826 * J. V. v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen". – Was wir nicht wissen sollen, das sollen wir nicht wissen wollen.

Sonntag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – 1827 † J. H. Pestalozzi. – Ende immer, vollende, was du begonnen hast, ehe du Neues beginnst. (P.)

Griechisches Ornament (Malerei) Epoche 580—146 v. Chr.

Du musst den Balken stark zimmern, und den Laden nie so dünn sägen und nie so stark hobeln, dass er zu dem, wozu du ihn brauchen willst, zu schwach werde. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Februar

Montag 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – 1745 * Volta, ital. Physiker. – Nichts führt zum Guten, was nicht natürlich ist. (Schiller)

Dienstag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – Fähigkeit ruhiger Erwägung: Anfang aller Weisheit, Quell aller Güte! (M. v. Ebner-Eschenbach)

Mittwoch 20. 1842 * J.V.Widmann, schweiz. Dichter. – 1938 Rätoromanisch als vierte Landessprache anerkannt. – Achtung ist besser als Gold.

Donnerstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Wer das nicht handelnd übt, was er gelernt, hat sich vom wahren Wege weit entfernt. (Persisch)

Freitag 22. 1857 * H. Hertz, Physiker. – Bereute Fehler werden dem Reuenden zum Segen, indem sie Selbsterkenntnis u. Demut wirken. (Pestalozzi)

Samstag 23. 1685 * Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Besser beschwerlicher Fried', als gerechter Krieg.

Griechisches Ornament (Malerei) Epoche 580—146 v. Chr.

Der Lohn der Tugend ist nicht, dass wir das Unkraut von der Erde vertilgen, sondern dass wir es mindern und zwar jeder vorzüglich auf seinem Acker. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Februar — März

Sonntag 24. 1815 † Rob. Fulton, Amerikaner (1. Dampfschiff). – Klag' ich dem Nachbar mein Leid, wird es noch einmal so breit. (Alter Spruch)

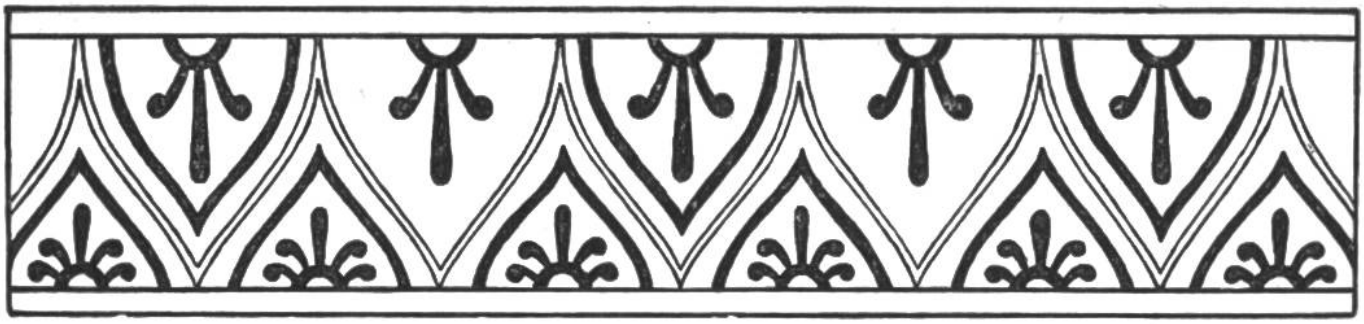
Montag 25. 1841 * Renoir, franz. Maler. – Alles was ich bin, alles was ich will und alles was ich soll, geht von mir selbst aus. (J. H. Pestalozzi)

Dienstag 26. 1802 * Victor Hugo, französischer Dichter. – Die Wahrheit kann warten: denn sie hat ein langes Leben vor sich. (Schopenhauer)

Mittwoch 27. 1807 * H. Longfellow, amerik. Dichter. – Gesprochnes Wort und geworfener Stein, beides sind Dinge, die nicht mehr dein. (Sprichwort)

Donnerstag 28. 1683 * R. Réaumur, französ. Naturforscher. – Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust zu sparen und zu erwerben. (Goethe)

März, Freitag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – Das Auge offen und den Mund geschlossen, hat noch keinen verdrossen. (Sprichwort)



Pompejanisches Ornament, Epoche 400 v. Chr.—79 n. Chr.

Wer in den Tag hinein lebt und sich nicht früh Vorsätze des Lebens macht, denen er nachstrebt, und für die er jeder Ausharrung und jeder Aufopferung fähig sein muß, aus dem wird nichts in der Welt. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

März

Samstag 2. 1476 Schlacht bei Grandson. – 1788 † Salomon Gessner. – Wer fremdes Gut begehrt, verdient das eigene zu verlieren. (Phädrus)

Sonntag 3. 1709 * Andreas Marggraf, deutscher Chemiker. – Auch die verwickeltste Anschauung besteht aus einfachen Grundteilen. (Pestalozzi)

Montag 4. 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Wahrer Reue gegenüber ist ein edler Mensch machtlos, er muss verzeihen.

Dienstag 5. 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Die Augen glauben sich selbst, die Ohren andern Leuten. (Simrock)

Mittwoch 6. 1353 Bern tritt in den Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo. – Was am Anfang wehe tut, das geht meist am Ende gut. (Sprichwort)

Donnerstag 7. 1494 * Correggio, ital. Maler. – 1715 * Ewald v. Kleist, Dichter. – Sprich ja und nein, und dreh' und deutle nicht! (R. Reinick)

Pompejanisches Ornament (Malerei) Epoche 400 v. Chr.—79 n. Chr.

Wenn man in Freude und Leid ungestüm und heftig ist, so verliert man die stille Gleichmütigkeit und Ruhe seines Herzens. Und wenn der Mensch kein stilles, ruhiges und heiteres Herz hat, so ist ihm nicht wohl. (Pestalozzi)

März

Freitag 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. – Stunden der Not vergiss, doch was sie dich lehrten, vergiss nie! (Salomon Gessner)

Samstag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Umändern kann sich niemand, bessern kann sich jeder. (Feuchtersleben)

Sonntag 10. 1892 * A. Honegger, schweiz. Komp. – Wer sich selbst nicht verachtet, der achtet keinen seiner Fehler gering. (J. H. Pestalozzi)

Montag 11. 1544 * Torquato Tasso, ital. Dichter. – Der Gang der Natur in der Entwicklung unseres Geschlechts ist unwandelbar. (Pestalozzi)

Dienstag 12. 1526, 25jähr. Bund zwischen Genf, Freiburg und Bern. – Die Hauptsache ist, gut für die zu sein, mit denen man lebt. (Rousseau)

Mittwoch 13. 1803 Kanton Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Ein unbedachter Augenblick zerstört oft unser ganzes Glück. (Sprichwort)

Römisches Ornament (Plastik) Epoche 150 v. Chr.—375 n. Chr.

Die Anerkennung, Erhaltung und Belebung der innern Würde ist das einzige Mittel der Menschenbildung. (Johann Heinrich Pestalozzi)

März

Donnerstag 14. 1853 * Ferdinand Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * Alb. Einstein (Relativitätslehre). – Anfangen ist leicht, beharren ist Kunst.

Freitag 15. 44 v. Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Wer seines Mutes Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.

Samstag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwed. Dichterin. – Wie du dich bettest, so schläfst du. (Sprichwort)

Sonntag 17. 1521 Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Tief im Herzen klingen lange nach noch Lust und Leid. (v. Eichendorff)

Montag 18. 1813 * Fr. Hebbel, Dichter. – 1858 * Rud. Diesel (Dieselmotor). – Gehe beiseits, wo man zu laut oder zu leise redet. (Pestalozzi)

Dienstag 19. 1813 * D. Livingstone, Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, Komp. – Gemeinsames Kämpfen und Erleben schliesst enger zusammen.

Römisches Ornament (Plastik) Epoche 150 v. Chr.—375 n. Chr.

So weit der Mensch sich selbst raten und helfen kann, macht er sich durch unnütze Klagen verächtlich. (Johann Heinrich Pestalozzi)

März

Mittwoch 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * Ibsen, norweg. Dichter. – Ehre muss den Toten stets der Lebende zollen. (Euripides)

Donnerstag 21. * 1417, † 21. März 1487, Nikolaus von Flüe. – Im rein Menschlichen liegt unsere beste Kraft und grösste Macht. (Lhotzky)

Freitag 22. 1771 * F. Zschokke, Volksschriftsteller. – Es ist eine grosse menschliche Kraft, zu warten, zu harren, bis alles reifet. (Pestalozzi)

Samstag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; N. Leuenberger. – Arbeite nur, die Freude kommt von selbst. (Goethe)

Sonntag 24. 1494 * Georg Agricola, Deutscher (Bergbaukunde). – Guter Nam' und Redlichkeit übertrifft den Reichtum weit. (Alter Spruch)

Montag 25. 1924 Republik in Griechenland ausgerufen. – Der morgende Tag wird neue Kraft bringen, die seinen Prüfungen angemessen ist.(Hilty)

Byzantinisches Ornament (Malerei) 6.—11. Jahrhundert.

Der Mensch hat zwei Arbeiten, eine innere und eine äussere. Wenn die äussere im Dienste seiner innern ist, so bildet sie ihn für sein inneres und äusseres Leben gleich gut. (Johann Heinrich Pestalozzi)

März

Dienstag 26. 1827 † L. v. Beethoven, Komponist. – 1871 Kommune in Paris. – Die Art, wie man gibt, ist mehr wert, als was man gibt. (Corneille)

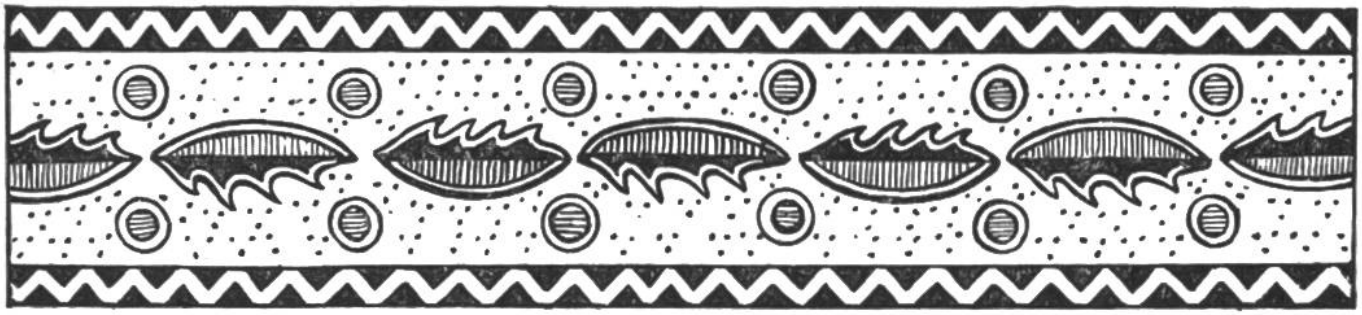
Mittwoch 27. 1536 Die Berner erobern Schloss Chillon (Nägeli). – 1845 * W. C. Röntgen. – Rühme nicht zu laut deine glückliche Lage! (Knigge)

Donnerstag 28. 1749 * P. Simon Laplace, Mathematiker und Astronom. – Edle Gespräche sind vor allen Dingen eine hohe Schule für das Herz.

Freitag 29. 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Wer ausplaudert das Seine, wird noch weniger bewahren das Fremde. (Sprichwort)

Samstag 30. 1559 † Rechenmeister Adam Riese. – 1746 * Franc. Goya, span. Maler. – Ein fühlendes Herz ist der edelste Reichtum. (Jean Paul)

Sonntag 31. 1723 Mayor Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Allem kann man widerstehen, nur der Güte nicht. (J. J. Rousseau)



Byzantinisches Ornament (Malerei) 9. Jahrhundert.

Es ist zwischen Wissen und Tun ein himmelweiter Unterschied. Wer aus dem Wissen allein sein Handwerk macht, der hat wahrlich gross acht zu geben, dass er das Tun nicht verlerne. (J. H. Pestalozzi)

April

Montag 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * Haydn, Komponist. – 1831 * Alb. Anker, schw. Maler. – Es ist nie zu spät, Gutes zu tun.

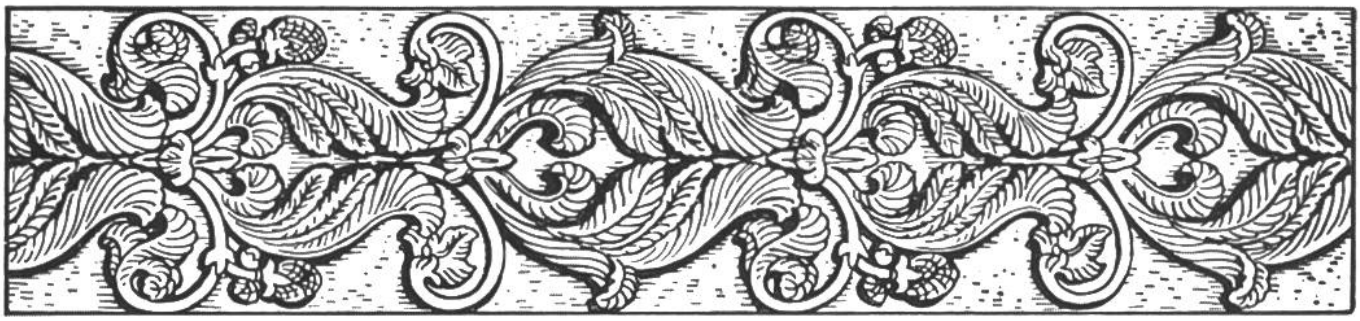
Dienstag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. — Es gibt keinen Irrtum, der nicht von selbst verschwinden würde, wenn er klar dargelegt wird.

Mittwoch 3. 1897 † Joh. Brahms, deutscher Komp. – Taten lehren den Menschen und Taten trösten ihn. Fort mit den Worten. (Pestalozzi)

Donnerstag 4. 1460 Eröffnung der Universität Basel. — 1846 * R. Pictet, Genfer Physiker. — Sei dienstfertig, aber nicht zudringlich! (Knigge)

Freitag 5. 1827 * Josef Lister, englischer Arzt (antiseptischer Wundverband). – Wir leben nicht um zu essen, wir essen um zu leben. (Sokrates)

Samstag 6. 1830 * Eug. Rambert, waadtländ. Schriftsteller. – Es gibt Kraft ohne Güte, aber es gibt keine wirkliche Güte ohne Kraft. (A. Vinet)



Persisches Ornament (Plastik) 7. Jahrhundert.

Der Mensch, der mit leichtem Flug jedes Wissen umflattert und nicht durch stille, feste Anwendung seine Erkenntnis stärkt, verliert die Bahn der Natur, den festen, heitern, aufmerksamen Blick, das ruhige, stille, wahrer Freuden empfängliche Wahrheitsgefühl. (Pestalozzi)

April

Sonntag 7. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. — Recht halte heilig bis in den Tod: so bleibt ein Freund dir in der Not. (Claudius)

Montag 8. 1835 † Wilhelm v. Humboldt. – „Ich will" – Beherrsche dich! „Ich kann" — Prüfe dich! „Ich soll" — Beeile dich! (K. Gutzkow)

Dienstag 9. 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. (Matthias Claudius)

Mittwoch 10. 1755 * S. Hahnemann, (Homöopathie). – Wer den Segen seines Vaters gering achtet, der achtet seine Seele gering. (Pestalozzi)

Donnerstag 11. 1713 Utrechter Friede (span. Erbfolgekrieg). – Die Welt ist öd und leer und grenzenlos der Raum, wo nicht die Liebe wohnt.

Freitag 12. 1798 Annahme der helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Kleine Hilfe kann viel Gutes tun.

Arabisches Ornament (Intarsia) 9. und 10. Jahrhundert.

Wenn man nur den Mut fasst, unverhohlen einander die Wahrheit zu sagen, so kann man, es mag stehen wie es will, das Übel am rechten Fleck doch angreifen, und zuletzt kommt man immer auf diese oder jene Weise zur Ordnung und zur Ruhe. (Johann Heinrich Pestalozzi)

April

Samstag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – Wenn du immer willst, was recht ist, so kannst du niemals zu dem, was recht ist, gezwungen werden. (Pestalozzi)

Sonntag 14. 1629 * Holländer Chr. Huygens (Pendeluhr). – Wenn man mit sich selbst nicht einig ist, ist man es auch nicht mit andern. (Goethe)

Montag 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – Was man erfahren, muss man bewahren, so wird man klug mit den Jahren. (Sprichwort)

Dienstag 16. 1867 * Wilbur Wright, amerikanischer Flieger. – Benutze so die Stunden, dass, wenn sie sind verschwunden, dich ihr Verlust nicht reut.

Mittwoch 17. 1774 * Friedrich König (Buchdruck-Schnellpresse). – Die Freundschaft, die von Schmeicheleien lebt, stirbt an der ersten Wahrheit.

Donnerstag 18. 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten. – Erdachtes wird zu denken geben, doch nur Erlebtes wird beleben. (Heyse)

Irisch-Keltisches Ornament 9. und 10. Jahrhundert.

Des Menschen beste Kräfte ersterben, wenn er seinen Bruder nicht liebt, und er liebt seinen Bruder nicht, wenn er Gottes nicht achtet. (Johann Heinrich Pestalozzi)

April

Freitag 19. 1906 † P. Curie, Entdecker des Radiums. – So wie alle Gerechtigkeit auf Liebe ruhet, so ruhet auch Freiheit darauf. (Pestalozzi)

Samstag 20. 571 * Mohammed in Mekka. – 1808 * Napoleon III. – Auch an sich denken, ist schon recht; nur an sich denken, das ist schlecht.

Sonntag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, politischer Schriftsteller. – Beharrliche Arbeit überwindet alles. (Macrobius)

Montag 22. 1724 * Imman. Kant, deutsch. Philosoph. – Überschreitet man das Mass, so wird das Angenehmste zum Unangenehmsten. (Epiktetos)

Dienstag 23. 1564 * Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † E. Huber, Schöpfer des schweiz. Zivilgesetzbuches. – Wer ausharret, wird gekrönt.

Mittwoch 24. 1743 * E. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Wohltun ist wahre Religion.

Irisch-Keltisches Ornament (Malerei) 9. und 10. Jahrhundert.

Wir sind alle Sünder, und es steht uns allen wohl an, über uns selbst strenger als über unsern Nächsten und Nebenmenschen zu richten. (Johann Heinrich Pestalozzi)

April

Donnerstag 25. 1599 * Cromwell. – 1874 * Marconi (Funkentelegraphie).– Lass die Erinnerung nicht belasten mit dem Verdrusse, der vorüber ist!

Freitag 26. 1787 * L.Uhland. – 1822 * Isaak Gröbli (Schifflistickmaschine). – Es geht auch dich an, wenn deines Nachbars Haus brennt.(Horaz)

Samstag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegraph). – Wo die Kunst nach Brote geht, da sinkt die Kunst. (Aristophanes)

Sonntag 28. 1829 * Charles Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Unsres Lebens schönste Freuden schaffet weder Ruhm noch Gold. (Jakobi)

Montag 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † Heinr. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Zeit ist des Zornes Arzenei. (Sprichwort)

Dienstag 30. 1777 * Friedr. Gauss, deutscher Mathematiker. – Frisches Herz und frisches Wagen kennt kein Grübeln, kennt kein Zagen. (Scheffel)

Nordisches Ornament (Buchmalerei) 11. Jahrhundert.

Je gieriger ein Tier ist, desto neidischer ist es auch. Sei also nicht gierig, um nicht neidisch zu werden. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Mai

Mittwoch 1. 1802 * Martin Disteli, schweizer. Maler. – Der rasche innere Fortschritt geschieht nur durch starke Erschütterungen. (Karl Hilty)

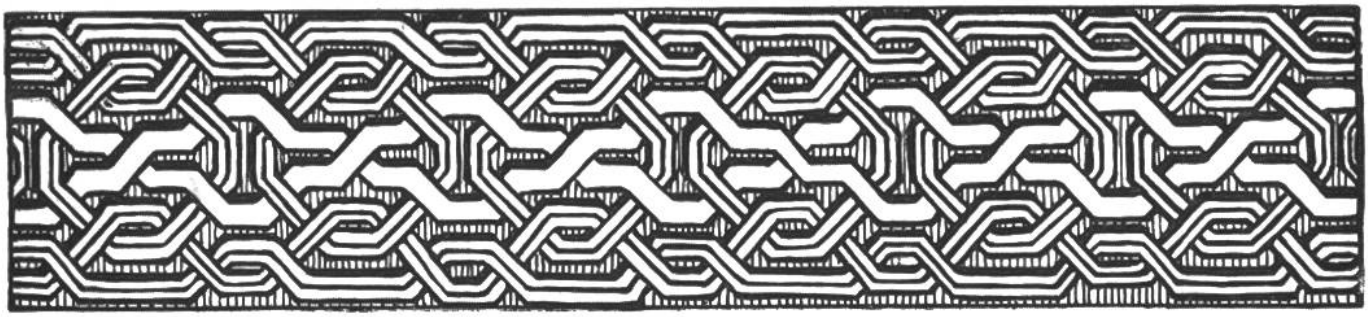
Donnerstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci. – 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. – Selbständiges Handeln und Reden sind Bausteine.

Freitag 3. 1822 * V. Vela, Tessiner Bildhauer. – Freiheit ist das Recht, alles zu tun, was dem Recht der andern nicht entgegen ist. (Turgot)

Samstag 4. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis). – Ein fester Entschluss gibt auch dem Innern Richtung, Halt und Kraft. (E. v. Feuchtersleben)

Sonntag 5. 1785 * Alex. Manzoni, ital. Dichter. – Selbstachtung ist das wahre Mittel, das Menschengeschlecht zu vereinigen. (H. Pestalozzi)

Montag 6. 1859 † A. v. Humboldt, deutsch. Naturforscher u. Geograph.– Verständnis schaut tief hinein in unsere Seele. (Lilly von Hackewitz)



Maurisches Ornament (Plastik) 10. Jahrhundert.

Lerne deine Anschauungen ordnen und das Einfache vollenden, ehe du zu etwas Verwikkeltem fortschreitest. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Mai

Dienstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Verletzen ist leicht, heilen ist schwer.

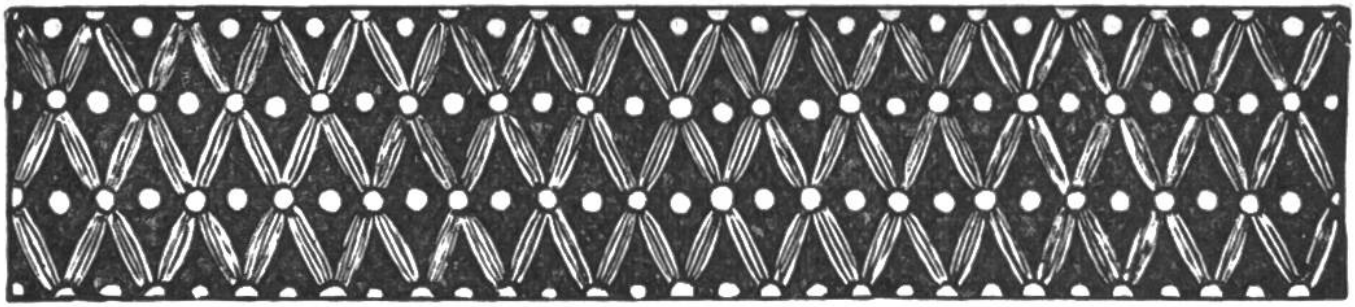
Mittwoch 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – 1902 Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. – Von Abwesenden soll man nicht Böses reden.

Donnerstag 9. 1805 † Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Je besser wir sind, desto besser werden die Menschen um uns her. (Rothe)

Freitag 10. 1760 * J.P. Hebel, Dichter. – Die Richtigkeit der Anschauung ist das eigentliche Fundament des richtigsten Urteils. (J. H. Pestalozzi)

Samstag 11. 1686 † Guericke, Erfinder von Luftpumpe u. Manometer. – Sei weich bei eines andern Schmerz, doch bei dem eigenen hart wie Erz!

Sonntag 12. Torheit und Irrtum trägt in jedem Gewand den Samen seiner Vergänglichkeit und seiner Zerstörung in sich selbst. (H. Pestalozzi)



Chinesisches Ornament (Stoff) 1000—1700.

Die ganze Welt bewegt sich, um nicht arm zu sein, und ist arm; und wer sich am stärksten für Reichtum bewegt, ist am sichtbarsten arm. Und wer sein Weniges mit Ruhe und Freude geniesst, ist sichtbar reich. (Pestalozzi)

Mai

Montag 13. 1930 † Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Kunst üben kann nur der Erkorne, Kunst lieben jeder Erdgeborne. (A. Grün)

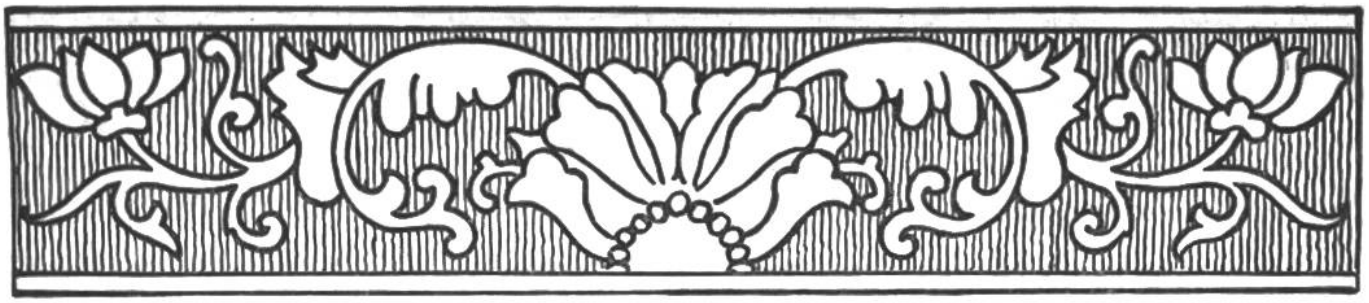
Dienstag 14. 1394 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

Mittwoch 15. 1820 * Florence Nightingale, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Des Menschen Urteil ist immer mild, wenn es ihn selber trifft.

Donnerstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zuteil. (Schiller)

Freitag 17. 1749 * E. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). – Um den Irrtum zu verhüten, beobachte viel und urteile wenig. (Pestalozzi)

Samstag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Unter zehn tüchtigen Männern verdanken neun, was sie sind, der Mutter. (Alter Spruch)



Chinesisches Ornament (Porzellanmalerei) 1000—1700.

Torheit und Irrtum trägt in jedem Gewand den Samen seiner Vergänglichkeit und seiner Zerstörung in sich selbst; nur die Wahrheit trägt in jeder Form den Samen des ewigen Lebens in sich selbst. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Mai

Sonntag 19. 1762 * Fichte, Philosoph. – Ordnung macht Geist und Körper gesund und bringt Frieden und Sicherheit in den Staat. (Southey)

Montag 20. 1815 Der Wiener Kongress anerkennt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Es gibt keinen ärgeren Tauben, als den, der nicht hören will.

Dienstag 21. 1471 * A. Dürer. –1927 Lindberghs Flug NewYork-Paris. – Im Geiste Licht, im Herzen Kraft, ist was des Guten Bestes schafft. (Basedow)

Mittwoch 22. 1813 * Rich. Wagner, Komponist. – 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. – Der Fremde Treppen, ach wie steil, wie schwer! (Dante)

Donnerstag 23. 1707 * K. v. Linné, schwed. Naturforscher. – Wer kosten will die süsse Nuss, die harte Schal' erst knacken muss. (Sprichw.)

Freitag 24. 1619 * Wouwerman, holländischer Maler. – Wer dir von den Fehlern andrer spricht, spricht andern von den deinen. (Diderot)

Romanisches Ornament (Plastik) Italien, 12. Jahrhundert.

Wohl wählen kann nur derjenige, welcher weiss, was ihm frommt, und die Dinge kennt, die ihm zur Wahl vorliegen. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Mai

Samstag 25. 1818 * J. Burckhardt, schweizer. Kulturhistoriker. – Wer etwas wert ist, den macht Erfahrung und Unglück besser. (J. H. Pestalozzi)

Sonntag 26. 1857 Pariser Vertrag; darin verzichtet Preussen auf Neuenburg. – Ich bewerte den Mann und nicht Namen und Titel. (Wickerley)

Montag 27. 1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. – Wer Unrecht nicht zugibt, liebt sich mehr als die Wahrheit. (Joubert)

Dienstag 28. 1807 * Louis Agassiz, schweiz. Naturforscher. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Mache dich nicht lustig über gebrechliche Leute!

Mittwoch 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Es steht einem übel an, wenn man das bestraft, was man selbst getan. (Aus d. Latein.)

Donnerstag 30. 1265 * Dante, ital. Dichter. – Wiederholen alter Lektüre ist der sicherste Probierstein gewonnener weiterer Bildung. (Fr. Hebbel)

Romanisches Ornament (Glasmalerei) Frankreich 12. Jahrhundert.

Früher oder später, aber immer gewiss, wird sich die Natur an allem Tun der Menschen rächen, das wider sie selbst ist. (Pestalozzi)

Mai — Juni

Freitag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein. (Friedr. Schiller)

Montag 3. 1740 Friedrich d. Grosse hebt die Folter auf. – Mit Spiel und Scherz soll man immer dann aufhören, wenn man am besten im Zug ist.

Juni, Samstag 1. 1894 Mitteleurop. Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Verfüge nie über dein Geld, bevor du es hast!

Dienstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Vollendung ist das grösste Gesetz der Natur; alles Unvollendete ist nicht wahr. (J. H. Pestalozzi)

Sonntag 2. 1882 † Garibaldi, italienischer Nationalheld. – Niemand ist wirklich gut, er sei denn auch gut mit den Bösen. (Franz von Assisi)

Mittwoch 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Wer über Undankbarkeit klagt, ist niemals wirklich wohltätig gewesen.

Romanisches Ornament (Mosaik) Frankreich, 12. Jahrhundert.

Wo die Menschheit vom innern Gefühl gegenseitiger Liebe, Bescheidenheit und Dankbarkeit leer ist, da ist alle Wahrheit, alle Erleuchtung, alle Weisheit entblösst von innerem Segen. (J. H. Pestalozzi)

Juni

Donnerstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen b. Novara. – 1599 * Velazquez, span. Maler. – Die Zerstreuung ist der Tod aller Grösse. (Fr. Schlegel)

Freitag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † Alb. Welti, schweiz. Maler. – Den Strom der Trauer mildert, wer ihn teilt. (E. Young)

Samstag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Schumann, Musiker. — Selbst angreifen tut's, befehlen tut's nicht. (Sprichwort)

Sonntag 9. 1928 Erster Flug Amerika-Australien (beendet am 31.). – Die Eigenliebe ist der gefährlichste Schmeichler. (La Rochefoucauld)

Montag 10. 1819 * Gust. Courbet, französischer Maler. – Lern in dem eignen Wesen die Welt und in der Welt die eigne Seele lesen! (Hammer)

Dienstag 11. 1842 * C. Linde (Kältemaschinen). – 1864 * Richard Strauss. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet. – Bedenkt, wo Zweifel ist!

Romanisches Ornament (Plastik) Schweiz, 13. Jahrhundert.

Bei Reichen und bei Armen muss das Herz in Ordnung sein, wenn sie glücklich sein sollen. Zu diesem Zweck kommen die meisten Menschen eher durch Not und Sorgen als durch Ruhe und Freuden. (Pestalozzi)

Juni

Mittwoch 12. 1829 * Joh. Spyri, schweiz. Jugendschriftstellerin. – Handeln andere schlecht, so darf ich es darum nicht. (A. von Humboldt)

Donnerstag 13. 1810 † G. Seume, Schriftsteller. – Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt. (F. Schiller)

Freitag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Das Vaterhaus ist die Quelle aller reinen Naturbildung der Menschheit. (Pestal.)

Samstag 15. 1843 * Ed. Grieg, Komp. – Glück ohne Frieden gibt es keines, und Frieden trägt in sich ein mildes Glück. (Annette v. Droste)

Sonntag 16. 1745 * S. Freudenberger, Maler, Bern. – O weh der Lüge! sie befreiet nicht wie jedes andre, wahrgesprochne Wort die Brust. (Goethe)

Montag 17. 1818 * Charles Gounod, Komponist. – 1928 Abflug Amundsens zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Einigkeit macht stark.

Französisches Frühgotik-Ornament (Tonfliesen) 13.—14. Jahrhundert.

Glaube an Gott, Quelle alles reinen Vater- und Brudersinns der Menschheit – Quelle aller Gerechtigkeit. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Juni

Dienstag 18. 1845 * Laveran, franz. Mediziner, Entdecker der Malaria-Erreger. – Fleissiger Hausvater macht hurtig Gesinde. (Alter Hausspruch)

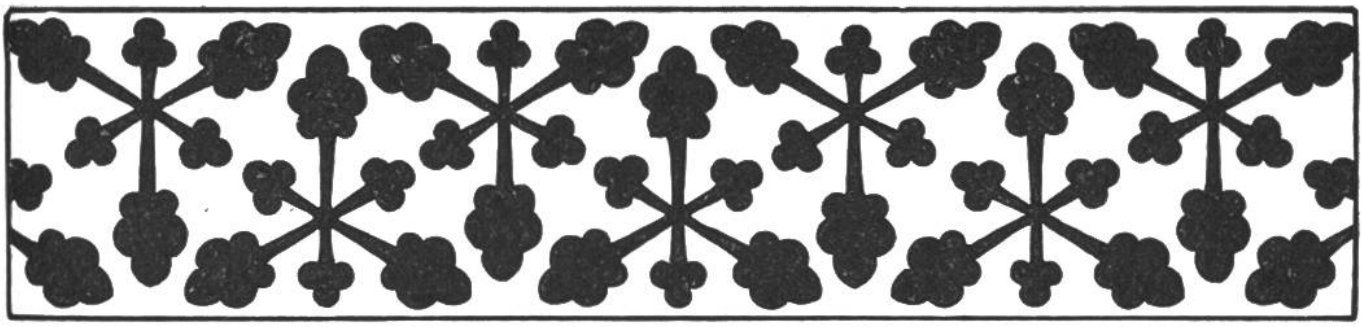
Mittwoch 19. 1623 * Pascal, franz. Philosoph und Mathematiker. – 1650† M. Merian, Basler Kupferstecher. – Wer ist weise? Der von jedermann lernt.

Donnerstag 20. 1895 Eröffnung des Nord-Ostseekanals (Kieler Kanal). – Wo die reichste Liebe, da ist die grösste Kraft. (Ottilie Wildermuth)

Freitag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – 1819 * Jacques Offenbach, Komponist. – Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. (Sprichwort)

Samstag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Es gibt im Verkehr zwischen Menschen nichts Schlimmeres als den Vertrauensbruch. (J. Bosshart)

Sonntag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Nicht nur gönnt der unverdorbene Mensch gerne, er gibt auch gerne. (H. Pestalozzi)



Französisches Frühgotik-Ornament (Malerei) 15. Jahrhundert.

Ein jedes Werk, das nicht auf Liebe gegründet ist, trägt den Keim des Todes in sich und geht seinem Ruin entgegen. (Joh. H. Pestalozzi)

Juni

Montag 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen des Bades Weissenburg. – Die Wahrheit ist für mich, was die Sonne für die Welt. (Ulrich Zwingli)

Dienstag 25. 1530 Reichstag zu Augsburg. – Bist matt und müd, so sing ein Lied aus Herzenslust; das stärkt die Brust! (Achim von Arnim)

Mittwoch 26. 1918 † Peter Rosegger, österreich. Schriftsteller. – Man kann nur seinen Weg gehen, nicht auch den Weg für andere. (Stammler)

Donnerstag 27. 1771 * Eman. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1816 *Fr. G. Keller (Papier aus Holz). – Wer den Zweck will, muss die Mittel wollen.

Freitag 28. 1577 * Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau franz. Schriftsteller. – Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin. (Joh. W. Goethe)

Samstag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Das Geld musste sich noch immer vor dem Geiste demütigen. (Burckhardt)

Deutsches Frühgotik-Ornament (Malerei) 13.—14. Jahrhundert.

Glücklich ist derjenige, welcher seine Bedürfnisse seinen Mitteln anpassen und jedem persönlichen und selbstsüchtigen Wunsch entsagen kann, ohne damit seine Zufriedenheit aufzugeben. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Juni — Juli

Sonntag 30. 1893 † D. Colladon, Genfer Physiker. – Viel nachdenken und wenig reden, ist das beste Mittel, um gut zu lernen. (Chines. Sprichw.)

Mittwoch 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, rauscht der Wahrheit tief versteckter Born. (Fr. Schiller)

Juli, Montag 1. 1875 Inkrafttreten des Weltpost-Vertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Lasset den Armen nicht ungetröstet. (J. H. Pestalozzi)

Donnerstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdekkerin des Radiums. – Wahres Glück besteht darin, glücklich zu machen.

Dienstag 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komponist. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Fehler bestreiten heisst sie verdoppeln.

Freitag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Wer sich selbst anspornt, kommt weiter als der, welcher das beste Ross anspornt. (Pestalozzi)

Deutsches Gotik-Ornament (Schnitzerei) 15. Jahrhundert.

Die Ausbildung oder vielmehr die Erhebung der Geisteskraft zur Menschlichkeit fordert zum voraus die Ausbildung der Menschlichkeit selber. Diese aber geht wesentlich aus Liebe und Glauben hervor. (J. H. Pestalozzi)

Juli

Samstag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Wahrheit trägt in jeder Form den Samen des ewigen Lebens in sich selbst. (Pestalozzi)

Sonntag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muss zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

Montag 8. 1621 * Jean de Lafontaine, Fabeldichter. – 1838 * Ferd. Zeppelin. – Schändlich ist es, anders zu sprechen, als man denkt. (Seneca)

Dienstag 9. 1386 Schlacht b. Sempach (Winkelried). – Wohl dem Manne, dem ein blühend Vaterland das Herz erfreut und stärkt. (Fr. Hölderlin)

Mittwoch 10. 1393 Sempacher Brief, vortreffliches Kriegsgesetz zwischen den 8 alten Orten und Solothurn. – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Donnerstag 11. 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Ein tiefer Fall führt oft zu höherm Glück. (W. Shakespeare)

Italienisches Renaissance-Ornament 15.—16. Jahrhundert.

Das Leben bildet: Das Leben in grossen Umgebungen bildet kraftvoll; das Leben in häuslichen Umgebungen bildet liebevoll. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

Juli

Freitag 12. 1730 * Jos. Wedgwood, Töpfer, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. – Eine böse Zunge tötet mehr als Henkershand. (Volkstüml.)

Samstag 13. 1816 * Gustav Freytag. – Der Mensch weiss von allem nur, was er durch das Denken seinem Geiste zu eigen gemacht hat. (Pestalozzi)

Sonntag 14. 1789 Erstürmung der Bastille. – Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte durch Leisten oder Dulden. (W. Goethe)

Montag 15. 1606 * Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. – Menschen irren, aber nur grosse Menschen erkennen ihren Irrtum. (A.v.Kotzebue)

Dienstag 16. 1723 * Jos. Reynolds, englischer Maler. – Es gibt nur eine herrschende Macht in der Welt. Das ist die Macht der Wahrheit. (Lhotzky)

Mittwoch 17. 1850 *R.Abt,schweiz. Ingenieur. – Nur die Gesinnung, womit der Mensch handelt, macht hienieden alles klein oder gross. (Arndt)

Italienisches Renaissance-Ornament (Intarsia) 16. Jahrhundert.

Wer in sich selbst die Menschheit nicht ehret, der ist der Freiheit nicht fähig, weil er wahrer Weisheit und Tugend nicht fähig. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Juli

Donnerstag 18. 1374 † Petrarca, italienischer Dichter und Gelehrter. – Sage nicht immer, was du weisst, aber wisse immer, was du sagst. (Claudius)

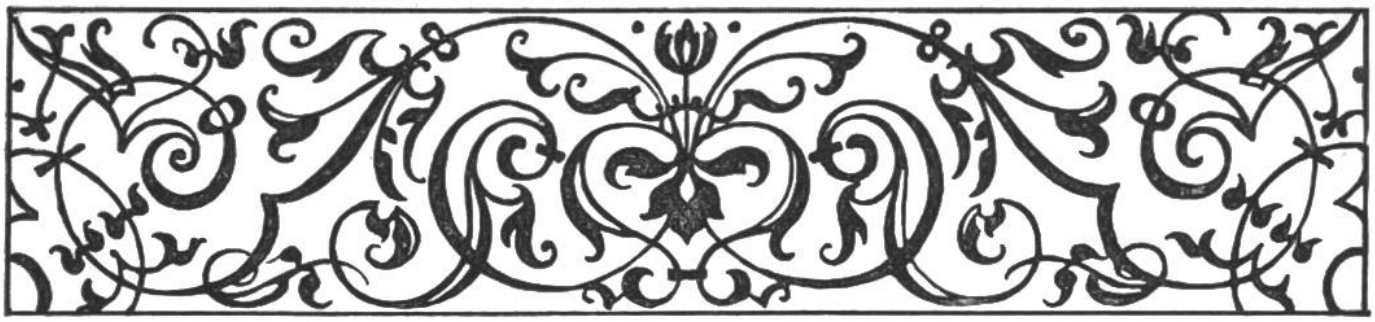
Freitag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Zürcher Gelehrter. – 1819 * Gottfried Keller, Zürcher Dichter.– Den Irrtum einsehn, heisst die Wahrheit finden.

Samstag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † G. Marconi. – Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Sonntag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – Grösser wird die Not, wenn neue Schuld vertilgen soll die alte Schuld. (Sophokles)

Montag 22. 1823 * Ferdinand von Schmid („Dranmor"), Berner Dichter. – Denken was wahr, fühlen was schön und wollen was gut ist. (Plato)

Dienstag 23. 1849 † G. J. Kuhn, schweiz. Volksdichter. – Merke auf die Stimme tief in dir; sie ist des Menschen Kleinod hier. (Claudius)



Französisches Renaissance-Ornament (Holzschnitt) 16. Jahrhundert.

Freiheit ist ein blosses Gerede da, wo der Mensch sich seiner Rechte und Pflichten als eines sittlichen Wesens nicht bewusst ist, wo sein Verstand nicht mit Wissen gespeist und seine Urteilskraft vernachlässigt wurde. (Pestalozzi)

Juli

Mittwoch 24. 1803 * Alex. Dumas der Ältere. – 1868 * Max Buri, schweiz. Maler. – Die zu hastig vorwärts treiben, müssen endlich hinten bleiben.

Donnerstag 25. 1818 * J. J. von Tschudi, schweiz. Naturforscher. – Lass Neid und Missgunst sich verzehren, das Gute werden sie nichtwehren.

Freitag 26. 1846 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Mut! Auch bei allen Schwächen des Körpers soll doch mein Geist herrschen! (Beethoven)

Samstag 27. 1835 * Carducci, italienischer Dichter. – Der Mammon ist wie das Feuer, der nützlichste Diener, der furchtbarste Herr. (Carlyle)

Sonntag 28. 1824 * Alex. Dumas der Jüngere, französ. Schriftsteller. – Leichter trägt, was er trägt, wer Geduld zur Bürde legt. (Friedr. v. Logau)

Montag 29. 1827 † Mart. Usteri. – So wie der Mensch sich selbst hochachtet, achtet er seine Natur in jedem andern Menschen hoch. (Pestalozzi)

Französisches Renaissance-Ornament (Glasmalerei) 16. Jahrhundert.

Vaterland! Was du immer bist, das bist du durch deine seit Jahrhunderten von den Vätern begründete und lange, lange auf Kindeskinder herunter erhaltene heilige Kraft deiner gesegneten Wohnstube. (J. H. Pestalozzi)

Juli — August

Dienstag 30. 1511 * Vasari, ital. Maler u. Architekt.– 1898 † Bismarck. – Vieles wünscht sich der Mensch, und doch bedarf er nur wenig. (Goethe)

Freitag 2. 1788 † Gainsborough, engl. Maler. – Der Wahrheit Rede ist von schlichter Art. Das Recht bedarf gewiegter Künste nicht. (Euripides)

Mittwoch 31. 1800 * Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, Komp. – Die Bosheit sucht keine Gründe, nur Ursachen. (Goethe)

Samstag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch zwei Aarauer. – Wohlwollen muss allem wahren Wohltun vorangehen. (Dräseke)

August, Donnerstag 1. 1291 Ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). – Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (Gotthelf)

Sonntag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – In des Herzens heilig stille Räume musst du fliehen aus des Lebens Drang! (Fr. Schiller)

Deutsches Renaissance-Ornament (Holzschnitt) 16. Jahrhundert.

Das Menschliche in unserer Natur wird nur durch das Göttliche, das in ihr liegt, wahrhaft entfaltet. (Johann Heinrich Pestalozzi)

August

Montag 5. 1397 * Gutenberg. – Die Erfahrungen des Lebens sollen uns reinigen von allem unverständigen und lasterhaften Wesen. (Pestalozzi)

Dienstag 6. 1870 Schlacht bei Wörth u. Saarbrücken (Spichern). – Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)

Mittwoch 7. 1588 wurde die span. Flotte Armada zerstört. – 1941 † R. Tagore, indischer Dichter. – Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede sein.

Donnerstag 8. 1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. – Verachte nicht den Rat der kälteren Vernunft, die Warnung der Erfahrenen!

Freitag 9. 1827 * Heinr. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweiz. Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Dem Mutigen hilft Gott. (Fr. Schiller)

Samstag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien; Heldentod der Schweizer. – Im Glück sei nicht übermütig, im Unglück nicht verzagt. (Diogenes)

Deutsches Renaissance-Ornament (Holzschnitt) 16. Jahrhundert.

Alles Lernen der Jugend soll Selbsttätigkeit, freies Erzeugen aus sich selbst, lebendige Schöpfung sein. (Johann Heinrich Pestalozzi)

August

Sonntag 11. 843 Vertrag v. Verdun. – 1778 * L. Jahn, Turnvater. – Die Treue der Gesinnung ist der höchste sittliche Prüfstein. (Jak. Bosshart)

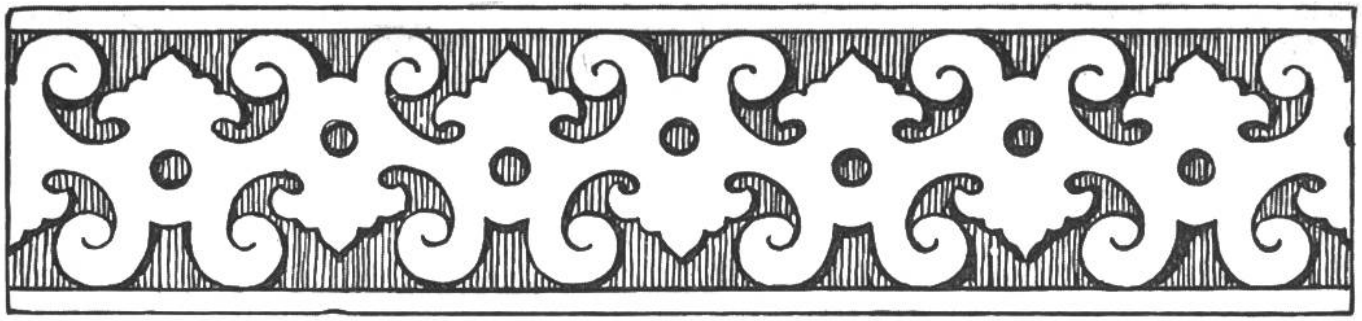
Montag 12. Der höchste Grad der Verfeinerung ist gewöhnlich der Wendepunkt des Schicksals einzelner Menschen und ganzer Völker. (Pestalozzi)

Dienstag 13. 1802 * Nikol. Lenau, ungar. Dichter. – 1822 † A. Canova, ital. Bildhauer. – Die edelste Frage: Was kann ich Gutes tun? (Franklin)

Mittwoch 14. 1777 * Chr. Oersted, dänischer Physiker. – Leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie bedürfen, nicht was sie loben. (Fr. v. Schiller)

Donnerstag 15. 1769 * Napoleon I., Korsika. – Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt. (Harnack)

Freitag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Vatersinn u. Kindersinn, dieser Segen deines Hauses, Mensch, ist Folge des Glaubens. (Pestalozzi)



Englisches Renaissance-Ornament (Skulptur) 16. Jahrhundert.

Die Natur lehrt den Menschen, dass alles an ihm arbeiten muss, und dass er Hände und Füsse, Kopf und Herz brauchen und keines von allen stillstehen lassen darf, wenn er will, dass es ihm wohl gehen soll auf Erden. (Johann Heinrich Pestalozzi)

August

Samstag 17. 1805 erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen. – Nicht Besitz ist alles, auch Entsagen schwellt das Herz mit einem edlen Stolz.

Sonntag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Viel vertun und wenig erwerben ist ein guter Weg zum Verderben. (Rollenhagen)

Montag 19. 1662 † Pascal. – Nur ein eitler Hohn höhnt von seiner eingebildeten Höhe herab denjenigen, den er unter sich achtet. (Pestalozzi)

Dienstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Die Gewalt besitzt nur halb so viel Macht als die Milde. (Smiles)

Mittwoch 21. 1794 * Berner Geologe B. Studer. – Grosse Gedanken und ein reines Herz, das ist, was wir uns von Gott erbitten sollen. (Goethe)

Donnerstag 22. 1647 * Papin, Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Dunant). – Wer seine Pflicht tut, kann nie ganz elend werden. (Hardtwig)

Deutsches Renaissance-Ornament (Zeichnung) 16. Jahrhundert.

Wahrheit, die aus Anschauung entquillt, macht das mühselige Reden und die vielseitigen Umtriebe überflüssig, die gegen Irrtum und Vorurteile ungefähr das wirken, was das Glockengeläute gegen die Gefahr des Gewitters. (J. H. Pestalozzi)

August

Freitag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Lass dich immer von dem Grundsatz leiten, zuerst ehrlich sein, dann feinfühlend. (G. Freytag)

Samstag 24. 79 Herculaneum und Pompeji verschüttet. – Eine Träne zu trocknen ist ehrenvoller als Ströme von Blut zu vergiessen. (Lord Byron)

Sonntag 25. 1841 * Theodor Kocher, Berner Arzt. – Die Musik ist unter allen Künsten die rein menschlichste, die allgemeinste. (Jean Paul)

Montag 26. 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. – Man kommt immer früh genug zum Vielwissen, wenn man lernt recht wissen. (H. Pestalozzi)

Dienstag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Richte nie den Wert des Menschen schnell nach einer kurzen Stunde. (Leixner)

Mittwoch 28. 1749 * Joh. Wolfg. Goethe. – 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. – Nur was wir selber glauben, glaubt man uns. (Gutzkow)

Italienisches Stickerei-Ornament 17. Jahrhundert.

Wer gut ist und was gut ist, freut die unverdorbene Menschennatur, auch wenn es ihr keinen Vorteil bringt. (Johann Heinrich Pestalozzi)

August — September

Donnerstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * Maeterlinck, belg. Schriftsteller. – Wer strenger ist als die Gesetze, ist ein Tyrann.

Freitag 30. 1856 † John Ross, Nordpolfahrer. – Tue das Gute vor dich hin, und bekümmere dich nicht, was daraus werden wird. (Claudius)

Samstag 31. 1821 * H. v. Helmholtz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Das Grösste ist, immer nur ein Mensch zu sein. (Björnson)

September, Sonntag 1. 1870 Die Entscheidungsschlacht b. Sedan. – Verdamme nicht deinen Nächsten, bevor du in seiner Lage warst. (Talmud)

Montag 2. 1857 * Karl Stauffer, schweiz. Maler, Radierer. – Zeit haben heisst Willen haben. Die Willensschwachen haben nie Zeit. (Leixner)

Dienstag 3. 1856 Royalist. Revolution in Neuenburg. – Man muss das Unglück mit Händen und Füssen, nicht mit dem Maul angreifen. (Pestalozzi)

Deutsches Barock-Ornament (Holz) Ende 17. Jahrhundert.

Wir tun sicher nicht recht, wenn wir Gott vergessen, und vergessen Gott sicher, wenn wir nicht recht tun. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

September

Mittwoch 4. 1870 Französische Republik ausgerufen. – Die Eitelkeit der Kleinen zeigt sich darin, stets von sich selbst zu sprechen. (Voltaire)

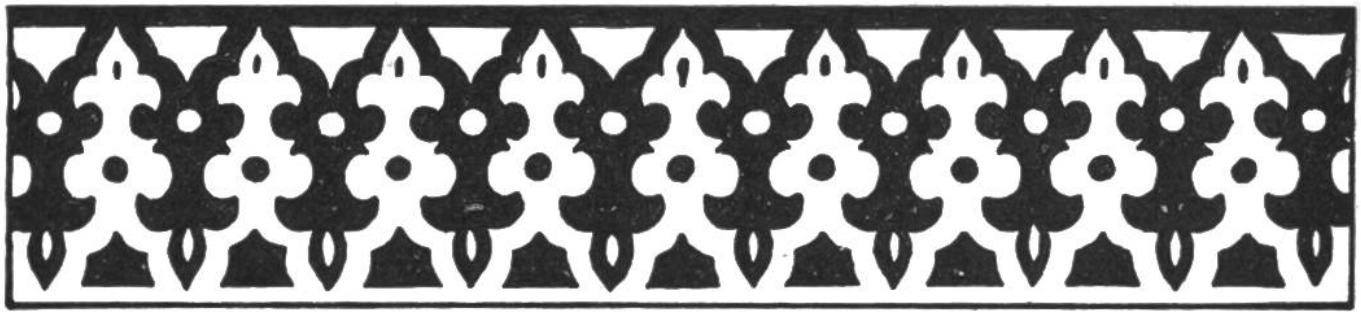
Donnerstag 5. 1733 *Wieland, Dichter. – Alle Menschenweisheit beruht auf der Kraft eines guten, der Wahrheit folgsamen Herzens. (Pestalozzi)

Freitag 6. 1653 † Nikl. Leuenberger, Bauernführer zu Bern. – Von deinen Grundsätzen gehe nie ab, solange du sie als richtig anerkennst! (Knigge)

Samstag 7. 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des span. Erbfolgekrieges. – Die Tugend grosser Seelen ist Gerechtigkeit. (Platen)

Sonntag 8. 1474 * Ariosto, italien. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Alle Dinge kommen zu dem, der zu warten versteht.

Montag 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoi, russischer Schriftsteller. – Wo ist ein Heldentum ohne Menschenliebe?



Türkisches Ornament (Fayence) 15. und 16. Jahrhundert.

Dafür ist alles Beten, daß einem das Herz im Leib gegen Gott und Menschen immer dankbar bleibe; und wenn man recht betet, so tut man auch Recht und wird Gott und Menschen lieb in seinem ganzen Leben. (Pestalozzi)

September

Dienstag 10. 1919 Friede v. St. Germain zwischen Entente u. Österreich. – Mache Arbeit zur Lust, so wird dir die Ruhe zur Wonne. (Lavater)

Mittwoch 11. 1619 Schlacht bei Tirano, Veltlin. – Wer sich ins Licht stellt, steht im Schatten; wer sich am Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Donnerstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Die Zeit ist weder gross noch klein, leg du nur einen Wert hinein. (Eulenberg)

Freitag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – Wenn man's nicht gut meint, so redet man umsonst von dem, was recht und gut ist. (Pestalozzi)

Samstag 14. 1321 † Dante, ital. Dichter. – Nur nach dem einen musst du trachten: sei würdig stets, dich selbst zu achten! (Albert Traeger)

Sonntag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Liverpool-Manchester) eröffnet. – Arbeit schändet nicht. (Hesiod)

Türkisches Ornament (Bemalte Plastik) 15. und 16. Jahrhundert.

Es ist im Innern unserer Natur ein heiliges göttliches Wesen, durch dessen Bildung und Pflege der Mensch sich allein zur innern Würde seiner Natur zu erheben vermag, wodurch er allein Mensch wird. (Johann Heinrich Pestalozzi)

September

Montag 16. 1736 † Fahrenheit, Physiker u. Naturforscher. – Gross ist, wer Feinde tapfer überwand, doch grösser ist, wer sie gewonnen. (J. G. Seume)

Dienstag 17. 1854 Erste Besteigung d. Wetterhorns. – Man muss, will man ein Glück geniessen, die Freiheit zu behaupten wissen. (Chr. F. Gellert)

Mittwoch 18. 1786 * Just. Kerner, deutscher Dichter. – Die Ehr' einbüssen des Namens, väterlich Gut ausstreun, ist Unglück immer. (Horaz)

Donnerstag 19. 1802 * Kossuth, ungar. Freiheitskämpfer. – 1870 Einschliessung von Paris. – Gottes Haustür ist immer offen. (Pers. Sprichwort)

Freitag 20. 1866 * G. Doret, schweiz. Komp. – 1894 † Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeter. – Gutes denken, Gutes reden, Gutes handeln. (Persisch)

Samstag 21. 19 v. Chr. † Virgil, Dichter. – Die Kenntnis der Wahrheit geht bei dem Menschen von der Kenntnis seiner selbst aus. (H. Pestalozzi)

Arabisches Ornament (Malerei) 16. Jahrhundert.

Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz glauben und Weisen und Toren, die einen beiderseits irreführen, zu verzeihen. (Joh. Heinrich Pestalozzi)

September

Sonntag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. – Wer Minuten spart, gewinnt Stunden. (Sprichwort)

Montag 23. 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (Simplon). – Dünkt sich ein Schüler schon Meister zu sein, wird er gewiss kein Meister werden.

Dienstag 24. 1799 Gotthardpass v. 25000 Russen überstiegen. – Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde. (Pestalozzi)

Mittwoch 25. 1799 Masséna besiegt Korsakoff, zweite Schlacht b. Zürich. – Gibst du dich selbst auf, so gibt dich auch die Welt auf. (Jakob Bosshart)

Donnerstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz. – Es ist leicht, ein Werk zu kritisieren, aber es ist schwer, es zu würdigen. (de Vauvenargues)

Freitag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Begr. des Pestalozzi-Kalenders. – Nütze den Tag. (Horaz)

Persisches Ornament 16. und 17. Jahrhundert.

Geschichte und Erfahrung beweisen, dass die Kräfte des Menschen und ganzer Geschlechter schwinden, wenn sie dahin gebracht werden, zu glauben, es sorge jemand ohne ihr Zutun an Leib und Seele für sie, heisse er dann wie er wolle, König oder Priester. (J. H. Pestalozzi)

September — Oktober

Samstag 28. 1803 * L. Richter, deutscher Maler. – Nicht immer mehr verlangen, als man uns gewährt, darin liegt ein gross' Stück Lebensweisheit.

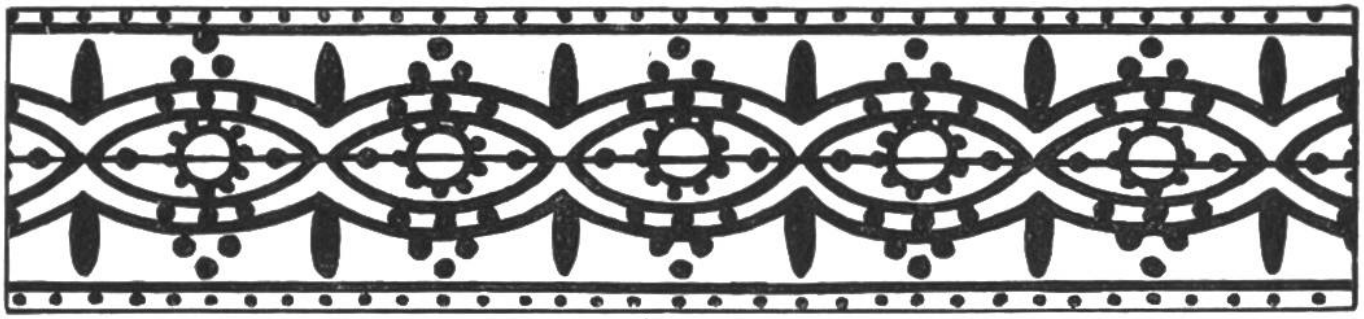
Sonntag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Vor nichts nimm dich bei Tag und Nacht so sehr als vor dir selbst in acht.

Montag 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann in Genf. – Entsage unwiderruflich der Rache, dem Zorn, der Trägheit und der Unwahrheit.

Oktober, Dienstag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). – Nachgeben stillt allen Krieg.

Mittwoch 2. 1839 * Thoma, deutscher Maler. – In der Vollendung besteht alle wirkliche Wahrheit, alle wirkliche Brauchbarkeit. (Pestalozzi)

Donnerstag 3. 1847 wird die Brücke v. Melide dem Verkehr übergeben. – An das Gute glauben nur die wenigen, die es üben. (M. v. Ebner-Eschenbach)



Marokkanisches Ornament (Fayence) 16. und 17. Jahrhundert.

Die echte Religion lehret und stärket den Menschen, die Welt zu brauchen und ihr Kopf und Herz bis auf den letzten Augenblick nicht zu entziehen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Oktober

Freitag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Liebe in jedem Menschen die Seele, dann ist keiner zu niedrig und keiner zu hoch.

Samstag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Jede wahre Seele ist auch zugleich eine schöne.

Sonntag 6. 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. – Zu oft ist kurze Lust die Quelle langer Schmerzen. (Wieland)

Montag 7. 1849 † Poe, amerikanischer Schriftsteller. – Nur wer angestrengt arbeitet, soll mitreden, wo es sich um das Wohl des Volkes handelt.

Dienstag 8. 1585 * Heinr. Schütz, deutscher Komponist, Kirchenmusik. – Nichts demütigt so sehr auf Erden, als mit Unrecht gelobt zu werden.

Mittwoch 9. 1852 * Emil Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – In der Jugend muss man erringen, was uns im Alter Trost soll bringen.

Armenisches Ornament (Malerei) 16. und 17. Jahrhundert.

Das häusliche Leben in seiner Reinheit ist das Höchste, das Erhabenste, das für die Erziehung unseres Geschlechts auch nur geträumt werden kann. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Oktober

Donnerstag 10. 1813 * Verdi, ital. Komponist. – 1910 Brevet-Prüfung der ersten Schweizerflieger. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Freitag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Das Beispiel ist für alle der leichtverständlichste Unterricht. (West)

Samstag 12. 1859 † R. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Ganz im Innern liegt die Kraft, die sich alles Aussen schafft. (Reinwald)

Sonntag 13. 1821 * Rudolf Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Der Körper muss Kraft haben, um der Seele zu gehorchen. (J.Rousseau)

Montag 14. 1809 Friede zu Wien. – Dann erst geniess ich meines Lebens recht, wenn ich mir's jeden Tag aufs neu erbeute. (Friedrich Schiller)

Dienstag 15. 1608 * Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). – 1925 Konferenz von Locarno. – Wer beginnt mit Lügen, endet mit Betrügen.

Indisches Ornament (Metall) 16. und 17. Jahrhundert.

Ich habe keinen Teil an allem Streit der Menschen über ihre Meinungen; aber das, was sie frommt und brav und bieder macht, und was Glück in ihr Haus bringen kann, das, meine ich, sei ausser allem Streit, uns allen und für uns alle in unsere Herzen gelegt. (J. H. Pestalozzi)

Oktober

Mittwoch 16. 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, schweiz. Maler. – Vermeide es, deinen Gegner zu kränken und zu reizen!

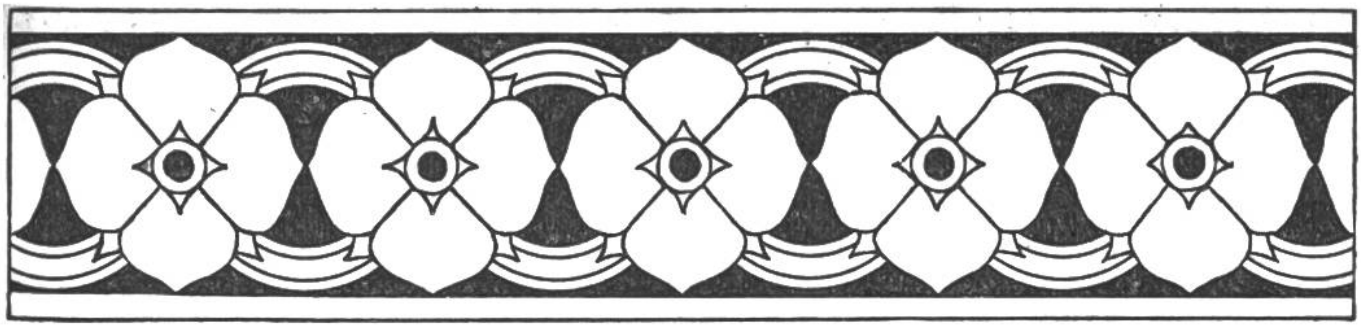
Donnerstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio. – Der kennt den Ernst der Arbeit, der im Stillen an schwerem Werke seine Kräfte mass. (Schanz)

Freitag 18. 1777 * Heinr. v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Leiden sollen läutern, sonst nützen sie nichts. (Sprichwort)

Samstag 19. 1862 * Aug. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph). – Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. (J. Wolfg. Goethe)

Sonntag 20. 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Wer sich gezwungen fühlt, der hasst, als wäre ihm ein Gut entwendet. (Xenophon)

Montag 21. 1833 * Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Jedes wirklich erreichte Gut kann Mittel zu einem höhern Streben werden. (Pestalozzi)



Indisches Ornament (Schnitzerei) 16. und 17. Jahrhundert.

Ende immer, ehe du etwas wieder anfängst; in der Vollendung besteht alle wirkliche Brauchbarkeit. Vollendung ist Vollkommenheit, und wer es in etwas, sei es auch noch so gering, zur Vollkommenheit bringt, der ist für sein Leben geborgen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Oktober

Dienstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – Man bleibt im Gewinn, wenn man Genüsse opfert, um Schmerzen zu entgehen. (A. Schopenhauer)

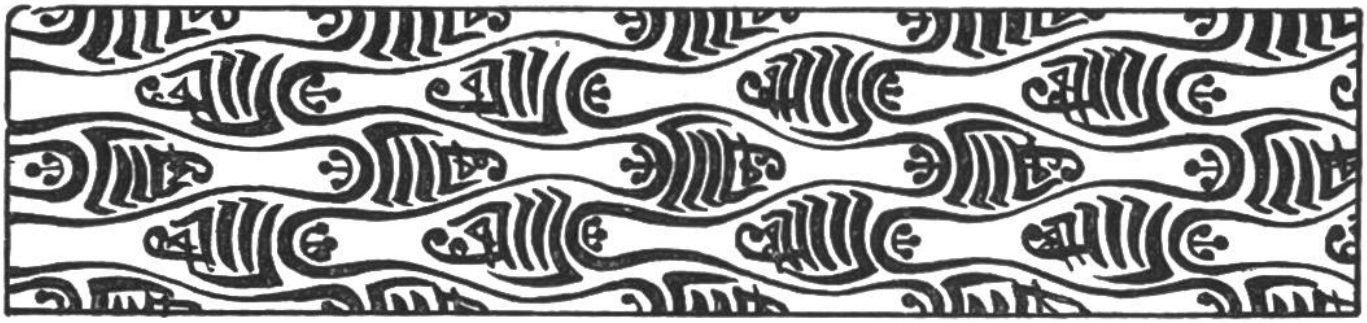
Mittwoch 23. 1846 * Ed. Branly, franz. Physiker, Miterfinder der drahtlosen Telegraphie. – Ein edles Herz muss kämpfen u. wird siegen. (Körner)

Donnerstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, erste mikroskopische Beobachtungen. – Das ist der wahre Held, der sich die Herzen seiner Feinde erobert.

Freitag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Ohne Grundsätze ist der Mensch wie ein Schiff ohne Steuer und Kompass. (Smiles)

Samstag 26. 1842 * Wereschagin, russischer Maler des Kriegselendes. – Willst du nicht beneidet sein, so sage dein Glück niemandem. (Sprichwort)

Sonntag 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Je vornehmer einer ist, je höflicher behandelt er den Niedrigen. (Ludwig Börne)



Japanisches Ornament (Tapete) 17. Jahrhundert.

Glaube an Gott, du bist der Menschheit in ihrem Wesen eingegraben; wie der Sinn vom Guten und Bösen, wie das unauslöschliche Gefühl von Recht und Unrecht, so unwandelbar fest liegst du als Grundlage der Menschenbildung im Innern unserer Natur. (J. H. Pestalozzi)

Oktober — November

Montag 28. 1787 † Musäus, Märchendichter. – Das auf dieser Welt erreichbare, dauernde Glück besteht in beständiger, nützlicher Arbeit. (Hilty)

Dienstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Sei sorgfältig beim Beginn und ausdauernd am Ende. (Chines. Sprichw.)

Mittwoch 30. 1741 * Angelika Kauffmann, schweiz. Malerin. – Mit viel Zanken und Disputieren tut man die Wahrheit verlieren. (Sprichwort)

Donnerstag 31. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. – 1835 * Ad. v. Baeyer, Chemiker. – Um grosse Erfolge zu erreichen, muss etwas gewagt werden.

November, Freitag 1. 1757 * A. Canova, ital. Bildhauer. – Getrost! Was krumm, ward oft noch grad', oft über Nacht kam guter Rat. (Mörike)

Samstag 2. 1642 Schlacht bei Breitenfeld (schwedischer Sieg). – Wohlhabend ist jeder, der dem, was er besitzt, vorzustehen weiss. (Goethe)

Japanisches Ornament (Stoff) 17. Jahrhundert.

Der liebe Handschlag gibt einen Menschenton; er ist das alte Zeichen der Treue und des biederen Glaubens an das Worthalten des Mannes, der etwas versprochen hat; er ist das alte heilige Zeichen der Freundschaft beim Kommen und Gehen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

November

Sonntag 3. 1500 * B. Cellini, ital. Goldschmied u. Bildhauer. – Unverdrossen und allgemach wird verrichtet die schwerste Sach. (Fischart)

Montag 4. 1840 * Rodin, franz. Bildhauer. – Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Strom der Welt. (Wolfg. Goethe)

Dienstag 5. 1414 Konzil zu Konstanz. – 1494 * Hans Sachs, Schuhmacher und Poet. – Unsere Geduld vermag mehr als unsere Kraft. (Burke)

Mittwoch 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Wilde Freude nimmt ein schlechtes Ende.

Donnerstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Du brauchst in der Welt nicht hoch zu stehen, wenn du nur fest stehst.

Freitag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge b. Prag (30jähr. Krieg). – Es ist nicht das Grösste, Segen zu haben, sondern ein Segen zu sein. (Hilty)

Japanisches Ornament (Holzschnitt) 18. Jahrhundert.

Auf Felsen gründet der Kluge, auf Sand der Tor, auf nichts der Leichtsinnige sein Haus und all sein Glück. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

November

Samstag 9. 1799 Napoleon wird I. Konsul. – 1818 * J. Turgenjew, russ. Dichter. – Jedermann ist berufen, den Mitmenschen zu helfen. (L. Tolstoi)

Sonntag 10. 1433 * Karl der Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Gutes Benehmen ist ein Schlüssel zu jedem Hause. (Zoozmann)

Montag 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russ. Romanschriftsteller. – Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)

Dienstag 12. 1746 * Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). – Halt' hoch dich über dem Leben; sonst geht's über dich fort! (Eichendorff)

Mittwoch 13. 1474 Sieg der Eidgenossen b. Héricourt. – Woran erkennt man aber deinen Ernst, wenn auf das Wort die Tat nicht folgt? (Schiller)

Donnerstag 14. 1825 † Jean Paul, Schriftsteller. – Auf Dinge, die nicht mehr zu ändern sind, muss auch kein Blick zurück mehr fallen! (Schiller)

Russisches Ornament (Malerei) 18. Jahrhundert.

Dass wir sind, dass wir mit den ganzen Geniessungen unsers Lebens da sind, haben wir dir zu danken, Freiheit! (Joh. Heinr. Pestalozzi)

November

Freitag 15. 1315 Schlacht b. Morgarten. – 1741 * Lavater, schweiz. Schriftsteller. – Vergnügt sein ohne Geld, das ist der Stein der Weisen.

Samstag 16. 1848 Wahl des ersten Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Das Werk lobt den Meister.

Sonntag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – 1917 † Rodin, franz. Bildhauer. – Durch Nichtstun lernen wir Schlechtes tun. (Sprichwort)

Montag 18. 1736 * Anton Graff, schweiz. Maler. – 1789 * L. Daguerre, Photographie. – Die schönste Tugend ist Verschwiegenheit. (Euripides)

Dienstag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Wer an die Not glaubt und verzagt, den zerdrückt sie von Stund an. (Lhotzky)

Mittwoch 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Arbeit ist das wärmste Hemde. (Gottfried Keller)

Ornament Ludwig XIV. (Plastik) 17. Jahrhundert.

Die höchste Befriedigung des menschlichen Gemütes geht aus dem Bewusstsein treu erfüllter Pflicht hervor. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

November

Donnerstag 21. 1694 * Voltaire, Philosoph. – Der Väter Glanz erhellt nur deine Flecken, tritt eigner Adel nicht ans Licht empor. (Földényi)

Freitag 22. 1767 * Andreas Hofer, Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komp. – Von selbst sich fügen, ist der freien Seele Kunst. (Karl Spitteler)

Samstag 23. 1869 * Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Wer höher steigt, als er sollte, fällt tiefer, als er wollte.

Sonntag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, in Amsterdam. – Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. (Schiller)

Montag 25. 1562 * Lope de Vega, spanischer Dramatiker. – Wer hält Mass in Speis' und Trank, der wird alt und selten krank. (Sprichwort)

Dienstag 26. 1857 † Eichendorff, Dichter. – Bereite das Feld, auf welches du säen willst, wenn du auf den Segen der Ernte hoffest! (Pestalozzi)

Ornament Ludwig XV. (Dekoration) 18. Jahrhundert.

Den Erniedrigten zu schonen und dem Gesunkenen seine Hand bieten, ist der wahre Probstein der Weisheit und Tugend. (Pestalozzi)

November — Dezember

Mittwoch 27. 1701 * Celsius, schwed. Physiker. – Nicht immer man den Augen trauen darf, der Freund sieht stets zu schwach, der Feind zu scharf.

Donnerstag 28. 1898 † Conr. Ferd. Meyer, Zürcher Dichter. – Drei Dinge braucht man zu allem: Kraft, Verstand und Willen. (Norw. Sprichwort)

Freitag 29. 1802 * Wilhelm Hauff, Schriftsteller. – 1839 * Anzengruber, Dichter. – Viele Leute glauben, keine Bevorzugung sei eine Zurücksetzung.

Samstag 30. 1835 * M. Twain, amerik. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

Dezember, Sonntag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Das Ideale ist das Bleibende im Leben der Völker. (Hilty)

Montag 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht bei Austerlitz. – Seele, wie blühst du auf im Alleinsein mit einem guten Buche! (P. Busson)

Ornament Ludwig XVI. (Malerei) 18. Jahrhundert.

Kind! Wenn dich eine Bürde schwer drückt, so vergiss nie, dass der Mensch durch das Schwertragen sehr stark wird; aber was du nicht gern trägst, bürde nicht leicht einem andern auf. (J. H. Pestalozzi)

Dezember

Dienstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Uns ward gegeben, auf keiner Stufe zu ruhn. (Hölderlin)

Mittwoch 4. 1795 * Thomas Carlyle, englischer Geschichtsschreiber. – Der schlimmste Feind des Menschen ist ein falscher Freund. (Sophokles)

Donnerstag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – Lieber freundlich abgeschlagen, als mürrisch gegeben. (Sprichwort)

Freitag 6. 1840 * Arnold Ott, Luzerner Dichter. – Der Mensch muss um seiner selbst und nicht um anderer Leute willen recht tun. (Pestalozzi)

Samstag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Arbeiten heisst, das Leben mit einem ständigen Inhalt von Freuden füllen. (Blüthgen)

Sonntag 8. 1815 * Maler Adolf von Menzel. – 1832 * Björnson, norweg. Dichter. – Nur durch den Winter wird der Lenz errungen. (G. Keller)

Ornament Ludwig XVI. (Malerei) 18. Jahrhundert.

Recht sehen und hören ist der erste Schritt zur Weisheit des Lebens, und Rechnen ist das Band der Natur, das uns im Forschen nach Wahrheit vor Irrtum bewahrt. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Dezember

Montag 9. 1315 Der Bundesschwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. – Am längsten behält man das, was man in der Jugend gelernt hat. (Sprichwort)

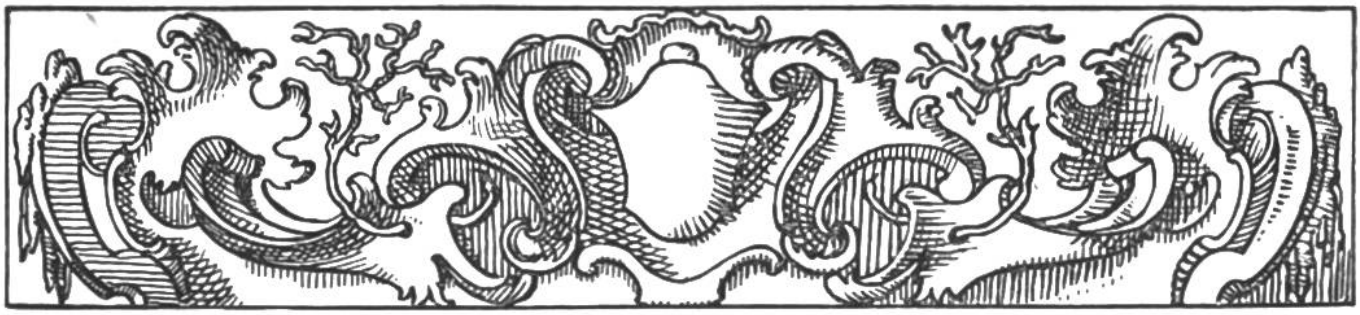
Dienstag 10. 1799 Metrisches Maßsystem, zuerst in Frankreich eingeführt. – Wer mit Festigkeit sein Ziel verfolgt, wird zum ganzen Mann.

Mittwoch 11. 1803 * Hector Berlioz, franz. Komponist. – Sich leicht u. offen freuen können, ist das Zeichen einer edlen Gesinnung. (Josef Holl)

Donnerstag 12. 1902 sandte Marconi das erste Funktelegramm über den Atlant. Ozean. – Gewalt findet nie den Weg zum Herzen. (Molière)

Freitag 13. 1565 † K. Gessner, Zürcher Zoologe. – 1816 * Siemens. – Treue üben ist Tugend, Treue erfahren Ehre. (M. v. Ebner-Eschenbach)

Samstag 14. 1911 Amundsen erreicht den Südpol. – Die höchsten sittlichen Zwecke sind mit jeder niederen Arbeit vereinbar. (Pestalozzi)



Deutsches Rokoko-Ornament (Graphik) 18. Jahrhundert.

Wenn der Same des Bösen in uns lebt, keimt und wurzelt, so trägt er Frucht, und wie eine einzige Ähre mit Zeit und Jahren ein Viertel Frucht wird, so wird deine Sünde mit Zeit und Jahren stark und schwer in dir, o Mensch! (J. H. Pestalozzi)

Dezember

Sonntag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Die Pflicht ist noch nicht das Glück, aber die erfüllte Pflicht schenkt es uns. (Naville)

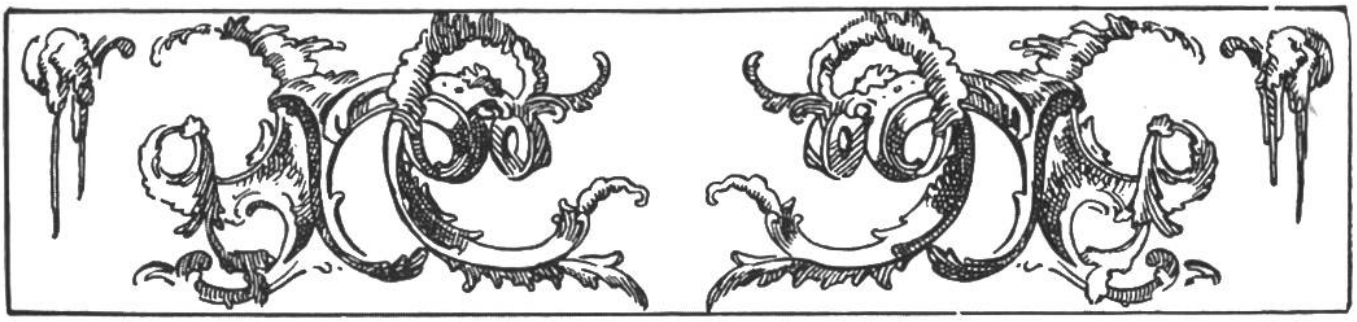
Montag 16. 1770 * L. v. Beethoven. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Der kürzeste Weg, um vieles zu tun, ist nur eines auf einmal zu tun.

Dienstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Dank für empfangene Wohltat wird ein Edler nie vergessen. (Sanders)

Mittwoch 18. 1737 † Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * K. M. v. Weber, Komp. – Wer spart, wenn er hat, der findet, wenn er braucht.

Donnerstag 19. 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). – 1943 † Otto Barblan, schw. Komponist. – Die Tugend bleibet noch im Unglück selber schön.

Freitag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Stärker als alle Gewalt ist ein nachgebender Geist: Güte bezwang die Welt. (Herder)



Deutsches Rocaille-Ornament 18. Jahrhundert.

Der Gott der Liebe hat die Liebe an die Ordnung der Welt gebunden, und wer für das, was er in der Welt sein soll, nicht in der Ordnung ist, der ist auch für die Liebe Gottes und des Nächsten in der Welt nicht in der Ordnung. (J. H. Pestalozzi)

Dezember

Samstag 21. 1639 * Racine, franz. Tragödiendichter. – 1866 * Rud. v. Tavel, schweiz. Schriftsteller. – Grosse Gedanken kommen aus dem Herzen.

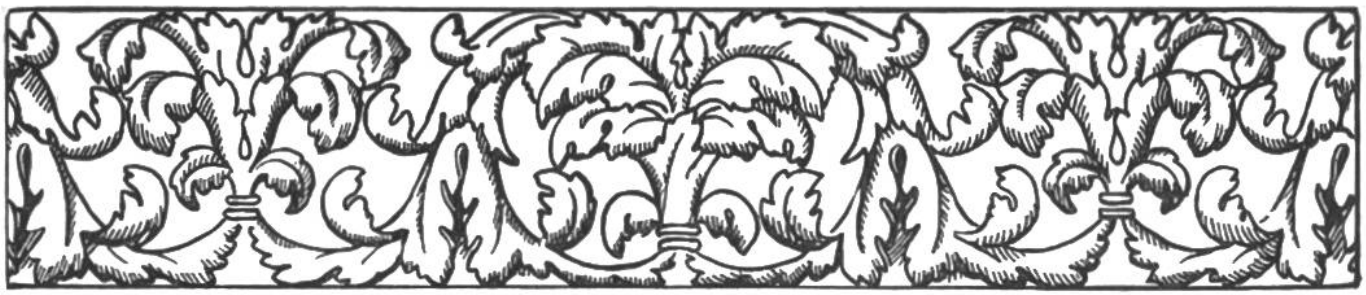
Sonntag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Jeder jäte seinen Garten, dann hat er genug zu warten.

Montag 23. 1732 * Rich. Arkwright (Spinnmaschine). – Dein Ja sei lang bedacht, doch heilig; dein Nein sprich mild, doch nicht zu eilig! (An. Grün)

Dienstag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Der Furchtsame erschrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr. (Jean Paul)

Mittwoch 25. 800 Krönung Karls des Grossen zum Römischen Kaiser. – Die wirklich Vornehmen gehorchen dem Gefühl ihrer Pflicht. (Fontane)

Donnerstag 26. 1762 * von Salis-Seewis, Dichter u. Bündner Staatsmann. – 1933 † M. Lienert, schweiz. Schriftsteller. – Trage u. dulde. (Ovid)



Empire-Ornament (Bronze-Beschläge) 18. und 19. Jahrhundert.

Acht auf uns selber zu haben und über unsre eigenen Herzen zu wachen, ist immer die erste und wichtigste Pflicht des Menschen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

Dezember

Freitag 27. 1571 * Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, franz. Chemiker. – Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J. H. Pestalozzi)

Samstag 28. 1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. – Man soll nichts Gutes unterlassen aus Furcht, es könnte missdeutet werden. (Traub)

Sonntag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Arm an Begierden macht reich an Vermögen. (Sprichwort)

Montag 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Wer sich selbst nichts gebieten will, der ist nicht geboren frei zu sein. (von Müller)

Dienstag 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – 1822 * Petöfi, ungarischer Dichter. – Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen. (Ovid)

Jedes vierte Jahr, dessen Jahreszahl durch 4 teilbar, ist ein Schaltjahr mit 366 Tagen. Das Jahr 1946 ist ein gewöhnliches Jahr mit 365 Tagen; der 29. Februar fällt deshalb aus. Das letzte Schaltjahr war 1944, das nächste wird das Jahr 1948 sein.